amstag, 10. Februar 1951

zeigen heute:

deutsche Revue-Großfilm
e von rechts
6, 18 und 20 Uhr.
Uhr Frühvorstellung

ild-West-Farbfilm
te Schlucht
0 Uhr. Sa., So., 11 Uhr,
ägl. 21.15 Spätvorstellung.
z nur einmal verschenken

Jugend nicht zugelassen.
ionelle Großfilm:
langengrube
la de Havilland
a. d. Tageskasse. Tel. 3481
4 Uhr Jugendvorstellung
karawane
5, Erwachsene 0,75, 1,00

y, Hannelore Bollmann
der Herzen
14, 16, 18.30, 21 Uhr
Uhr Frühvorstellung
Froschkönig"

Qualität
chen,
Bett-
ss
tr. 106/110

in 7 westdeutschen Städten.
M

LIATH
ACHS ANTRIEB 66

für Neuß
eghar
efon 2412

Stuhl
würfel
zuverlässig

F
N
ELDORF
!
bindung für
mann
RG
BERLIN
CHEN
WIEN
aft, die mit schnellen vier-
nntags – von Düsseldorf
d können am gleichen Tag
Rückflugkarte mit 8-tägiger
merican erreichen Sie jetzt
in kürzester Zeit. Darüber
h jedem Kontinent und
Flugkarten (Geltungs-
nmäßiger Flugdienst
nach Hamburg.
rif gültig bis 28. Febr. 1951
büro oder Pan American
Telefon 10012
eldorf-Lohausen Flughafen
ERICAN
llschaft der W


# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 36 — MONTAG, 12. FEBRUAR 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig


## Adenauer lehnt Diktat ab

### Der Bundeskanzler: „Wir befinden uns nicht mehr im Jahre 1945"

**Bonn, 11. Februar. (Eigenbericht) Alle Beschlüsse der „Großen Vier" über das künftige Schicksal Deutschlands könnten von der Bundesregierung nur dann angenommen werden, wenn sie mit den Interessen des deutschen Volkes übereinstimmten, betonte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einer Rede vor der Bonner Studentenschaft. Dies solle keine Drohung sein, fügteer hinzu, „aber als Chef der deutschen Bundesregierung muß ich sowohl den Osten als auch den Westen darauf aufmerksam machen, daß wir uns nicht mehr im Jahre 1945 befinden".**

Der Bundeskanzler wies erneut auf die Notwendigkeit, daß die Bundesregierung über jede Verhandlungsphase der Viererkonferenz rechtzeitig gehört werden müsse. Sie müsse auch ihre Meinung darüber sagen können, was geplant wird. Die USA-Regierung habe bereits eine entsprechende Zusage gemacht und unterrichte die Bundesregierung laufend. Auch der britische Hohe Kommissar habe zugesagt, die Bundesregierung zu informieren. Wörtlich sagte der Bundeskanzler dann: „Es wäre mir außerordentlich erwünscht, wenn die Bundesregierung auch von Frankreich eine entsprechende Erklärung bekommen würde."

Dr. Adenauer vertrat in einer ausführlichen Darlegung der politischen Lage die Ansicht, daß ein starkes, verteidigungsbereites Europa unter Einschluß eines freien Deutschlands und unterstützt von den USA einen heißen Krieg zwischen Ost und West verhindern könne. Deswegen müsse sich das deutsche Volk mit ganzer Kraft gegen die Absicht der Sowjetunion wenden, auf der bevorstehenden Viererkonferenz die Neutralisierung und Entwaffnung Deutschlands durchzusetzen. Die Sowietunion könne keinen heißen Krieg heraufbeschwören, weil sie wisse, daß dieser letzten Endes eine Niederlage des Ostens bedeute. Abgesehen davon, daß die Wirtschaftskräfte der westlichen Welt denen der Ostblockstaaten weit überlegen seien, würden zehn bis fünfzehn deutsche Divisionen von der Sowjetunion nicht als Bedrohung aufgefaßt werden können, da in der sowjetischen Besatzungszone allein 30 schwer bewaffnete sowjetische Divisionen stationiert seien. Dr. Adenauer bejahte den Gedanken einer Europa-Armee, wie er von den Franzosen durch den Pleven-Plan vertreten wird, „allerdings nicht in dem Sinne, als wenn sie uns vor der Ostgefahr schützen könnte". Vielmehr müsse der Aufbau des atlantischen Verteidigungssystems neben den Anstrengungen für die Errichtung der Europa-Armee herlaufen. Als der Kanzler bemerkte, daß sein Vorschlag der Heranbildung des europäischen Offiziernachwuchses in gemeinschaftlichen deutsch-französischen Kriegsschulen nicht gleich das Verständnis seiner Zuhörer fand, erklärte er leidenschaftlich: „Man muß mitunter mit Gewalt die Wahrheit auf die Erde niederzwingen. Ich trete für die Europa-Armee ein, weil dadurch ein Krieg in Europa und unter Europäern unmöglich gemacht wird." Stürmische Zustimmung war die Antwort auf dieses Bekenntnis.

### Vor dem Sturm auf Söul

**Die Rotchinesen auf dem Rückzug**

**Tokio, 11. Februar. (AP/dpa) Südlich des Han sind vier britische, amerikanische und türkische Divisionen aufmarschiert und bereiten sich zum Sturm auf Söul vor. Ununterbrochenes Trommelfeuer fegt über die rauchgeschwärzte südkoreanische Hauptstadt hin, in der Stoßtrupps die Nachhuten des Gegners bereits zum Kampf gestellt haben. Es wird stündlich damit gerechnet, daß die Masse der Offensivgruppe den Befehl erhält, den Han zu überschreiten und zum Sturm auf Söul anzusetzen. Die rotchinesischen Divisionen haben die Stadt bereits aufgegeben und die Verteidigung den Nordkoreanern überlassen.**

Der westlich Söuls gelegene wichtige Flugplatz Kimpo wurde schon am Samstag von den UNO-Streitkräften zurückerobert. Ebenfalls am Samstag hatten UNO-Truppen ein Landungsunternehmen bei der Hafenstadt Intschon durchgeführt. Sie drangen am Sonntag weiter nach Norden vor.

### Volle Souveränität für Japan

**Tokio, 11. Februar. (dpa) Die japanische Regierung habe den Vorschlag, nach dem Abschluß eines Friedensvertrages amerikanische Truppen im Lande zu stationieren, lebhaft begrüßt, erklärte John Foster Dulles, der als Sonderbeauftragter Trumans in Tokio weilte. Dulles sagte, der künftige Friedensvertrag werde Japan die volle Souveränität wiedergeben, sein Recht auf Selbstverteidigung anerkennen, vorläufigen Handelsbeziehungen den Weg ebnen und schließlich den Eintritt Japans in die UNO vorbereiten.**

### 250 000 Deutsche im KZ

**Adenauer: Erst freilassen — dann Wahlen!**

**Bonn, 11. Februar. (Eigenbericht) Zu der erschütternden Lage in der Sowjetzone erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer in seiner Rede vor der Bonner Studentenschaft, 250 000 Deutsche seien seit 1945 in die KZs geworfen und 37 000 nach der Sowjetunion deportiert worden. Rund 100 000 seien in den sowjetzonalen KZs verhungert. In Sachsenhausen seien über 15 000 und in Buchenwald über 14 000 verhungert, in den anderen Lagern mehr als 50 Prozent der Häftlinge. Die Tagesration betrage 1 Liter Wasser, 210 g Kohl und 2—5 g Fett. Was bei den Nazis die Gaskammern gewesen seien, das stellten hier die Hungerrationen dar. In der Sowjetzone bestünden 37 Konzentrations- und 8 Uranbaustraflager.**

Die Zahl der Zuchthäuser sei nicht bekannt. In den Strafanstalten befänden sich 25 300 politische Inhaftierte.

### Erst übernächste Woche

**Gespräch Adenauer — Schumacher verschoben**

**Bonn, 11. Februar (dpa) Das für Mitte dieser Woche vorgesehene Zusammentreffen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher ist wegen der dreitägigen Bundestagsdebatte über das Mitbestimmungsrecht verschoben worden. Die beiden Gesprächspartner haben den Verhandlungsbeginn auf die übernächste Woche festgelegt. Ein bestimmter Tag wurde aber noch nicht genannt.**

Zuständige Stellen erklärten dazu, daß bis Ende Februar voraussichtlich auch verschiedene außenpolitische Probleme geklärt sein werden, die als Gesprächsthemen zwischen dem Bundeskanzler und Dr. Schumacher vorgesehen seien.

### Mangoldt statt Hallstein

**Bonn, 11. Februar. (dpa) Die Aufgaben des Leiters der deutschen Delegation bei der am Donnerstag in Paris beginnenden Konferenz über den Pleven-Verteidigungsplan werden von Dr. Hans Karl von Mangoldt übernommen werden. Mangoldt ist der Vorsitzende der deutschen ECA-Mission in Paris. Der ursprünglich vorgesehene Delegationsführer Staatssekretär Prof. Walter Hallstein ist durch die Schumanplan-Verhandlungen in Anspruch genommen und wird die deutsche Plevenplan-Delegation nur bei der Eröffnungssitzung führen. Wer der deutschen Delegation als militärischer Berater angehören wird, hat Dr. Adenauer noch nicht entschieden.**

### Attlee stellt Vertrauensfrage

**Wegen des deutschen Verteidigungsbeitrages**

**London, 11. Februar. (dpa) Der britische Premierminister Attlee wird die Vertrauensfrage stellen, wenn das Unterhaus am kommenden Mittwoch die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrags diskutiert.**

## Offener Brief an Ramcke

### MdB Höfler fordert den General zur Rückkehr nach Frankreich auf

**Baden-Baden, 11. Februar. (dpa) Der Bundestagsabgeordnete Heinrich Höfler (CDU) forderte den aus Frankreich geflohenen ehemaligen Fallschirmjägergeneral Ramcke in einem Offenen Brief auf, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren und sich seinen Richtern zu stellen.**

Höfler kennt die Gefangenschaft aus den letzten Kriegsjahren. Er war in Gestapohaft. Nach dem Kriege hat er an leitender Stelle die Kriegsgefangenenhilfe der Caritas organisiert. Er ist jetzt Direktor in der Caritaszentrale. In seinem Offenen Brief erklärt er: „Niemand, der einmal hinter Gittern und Stacheldraht saß, wird seine Freude darüber unterdrücken können, daß es einem gelungen ist, feindseligen Gewahrsam zu durchbrechen und in die Heimat zurückzukehren." Das heimliche Vergnügen am Gelingen der Flucht des Generals werde aber von der Trauer über das Schicksal seiner Kameraden überschattet, mit denen er bis jetzt das Los der Gefangenschaft geteilt habe. Gerade der Offizier dürfe sich im Kriege aus der kämpfenden, nach dem Kriege aus der leidenden Mannschaft keinesfalls entfernen, ohne die Treue der einfachsten Kameradschaft zu brechen. Ramcke habe gewußt, mit welcher Mühe sich Bundesregierung und Bundestag beladen hätten, um in immer neuen Aktionen seinem Verfahren und denen seiner Kameraden ein Höchstmaß an Rückhalt und Verteidigung zu sichern. Ramcke habe es darum am allerwenigsten nötig gehabt, sich noch kurz vor seinem Prozeß der Gefangenschaft zu entschlagen. Aus den Gefängnissen Frankreichs wisse man bereits, wie niederdrückend sein Davongehen von denen empfunden werde, die sich drüben noch einer höchst anfechtbaren Rechtsprechung ausgeliefert sähen. „Ihr Schritt also, Herr General", schreibt Höfler, „war sehr unbedacht. Sie haben uns wirklich, die wir nichts unterließen, was zu ihrem Besseren sein konnte, vieles aus der Hand geschlagen. Wenn Sie nicht alles zunichte machen wollen, müssen Sie den einzigen Rat befolgen, den man Ihnen jetzt geben kann: Treten Sie unverzüglich den Rückweg nach Frankreich an. Die Welt weiß jetzt um Ihren Fall. Frankreich wird sehr darauf achten müssen, daß das Urteil gegen Sie nicht von Rache diktiert, sondern von Gerechtigkeit geformt wird. Ihre Flucht gewinnt erst dann einen Sinn, wenn Sie die größere Kühnheit aufbringen, zurückzukehren."

### Pfarrer Floßdorf an McCloy

**„Hängt mich statt der Rotjacken!"**

**Mülheim (Ruhr), 11. Februar. (dpa) Der katholische Pfarrer Floßdorf in Mülheim der sich seit Monaten für die Begnadigung der Landsberger Häftlinge einsetzt, hat sich jetzt in einem Schreiben an den amerikanischen Hohen Kommissar McCloy bereit erklärt, an Stelle der zum Tode verurteilten Landsberger Häftlinge zum Galgen zu gehen. Pfarrer Floßdorf war von den Nationalsozialisten zum Tode verurteilt und sieben Jahre in Konzentrationslagern festgehalten worden.**

Pfarrer Floßdorf weist den Vorwurf zurück, daß alle, die sich für die Landsberger Todeskandidaten einsetzen, Nationalsozialisten seien. Auch auf der Gegenseite seien unglaubliche Grausamkeiten begangen und nicht bestraft worden. Pfarrer Floßdorf erwähnt die Angriffe alliierter Tiefflieger auf Frauen und Kinder und den „Aussiger Blutsonntag".

## 300 Kinder durch Lawine abgeschnitten

### Neue schwere Schneefälle in den Alpen — Bisher keine Todesopfer — Überschwemmung in Italien

**Wien, 11. Februar. (dpa) Aus dem westlichen Kärnten und Osttirol trafen am Sonntag neue Nachrichten über Lawinenstürze und Erdrutsche ein. In Toblach, 40 km südlich des Brenner, schnitt eine riesige Lawine ein katholisches Kinderheim mit dreihundert Kindern und eine Kompanie italienischer Gebirgstruppen von der Außenwelt ab. In der Ortschaft Brenner wurden das Zollhaus und ein Gebäude des Automobilklubs durch Lawinen zerstört. Personen kamen nicht zu Schaden.**

In Westkärnten ist der Lesachtal mit seinen zehntausend Einwohnern schon seit zwei Wochen durch hohe Schneebarrieren und Lawinenfälle von der Außenwelt abgeschnitten. Auch im Gebiet der Tauern und in Osttirol sind Täler und Ortschaften seit Tagen isoliert. In einigen Ortschaften herrscht Lebensmittelmangel. In Westkärnten reicht der Schnee vielfach bis zum ersten Stock der Häuser. Einstöckige Bauernhäuser sind bis zum Dach im Schnee vergraben. Vielfach hielten die Dächer dem Gewicht der auf ihnen lagernden Schneemassen nicht stand und brachen zusammen. Von den Bergen kommen ständig neue Lawinen herab.

### Heuschrecken bedrohen Persien

**Teheran, 11. Februar. (dpa) Motorisierte Einheiten der persischen Armee, die persischen Luftstreitkräfte und Soldaten des Kamelkorps bekämpfen zur Zeit verzweifelt eine Invasion von Heuschrecken in Persien, die täglich zu Tausenden in das Land einfliegen. Das Landwirtschaftsministerium gab bekannt, daß die Heuschreckenschwärme, die in diesem Umfang seit 22 Jahren in Persien nicht mehr beobachtet wurden, das Land mit einer Hungersnot bedrohen, wenn sie nicht rechtzeitig vernichtet werden können. Tausende von Tonnen Insektengift sind bereits gegen die gefräßigen Langbeiner eingesetzt worden.**

### 88 Bombenopfer in Berlin beigesetzt

**Berlin, 11. Februar. (dpa) Unter starken polizeilichen Sicherungsmaßnahmen wurden am Samstag die Gebeine von 88 Opfern eines Luftangriffs aus dem Jahre 1944 in Berlin-Kreuzberg (amerikanischer Sektor) beigesetzt, die erst jetzt aus verschütteten Ruinen in der Ritterstraße geborgen werden konnten. Die Überreste der Toten waren in einen gemeinsamen Sarg gebettet. Vierzig Tote konnten durch persönliche Gegenstände identifiziert werden**

### „Oppositionelle Hausfrauen"

**London, 11. Februar. (dpa) Das Massenblatt „Sunday Pictorial" behauptet am Sonntag, die gegen die Regierung eingestellten britischen Hausfrauen vergeudeten mit voller Absicht Kohle, Gas und Elektrizität, weil sie hofften dadurch den Sturz der Attlee-Regierung herbeizuführen. Das Blatt erklärt, daß ihm Berichte aus verschiedenen Städten Großbritanniens vorlägen, daß man versuche, „die Regierung totzuheizen."**

### „Niederdeutsche Union"

**CDU und DP gemeinsam im Wahlkampf**

**Braunschweig, 11 Februar. (dpa) Die CDU und die Deutsche Partei werden bei den kommenden Landtagswahlen in Niedersachsen am 6. Mai unter der Bezeichnung „Niederdeutsche Union" gemeinsam in den Wahlkampf gehen. Dies gab der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Heinrich Hellwege, am Samstagabend in Braunschweig im Anschluß an eine Landesversammlung der Deutschen Partei bekannt.**

CDU und DP werden für diesen Wahlkampf keine Kandidaten aufstellen, sondern sich für die Kandidaten einsetzen, die von der Niederdeutschen Union aufgestellt werden. Die Landesverbände der CDU und Deutschen Partei werden bestehen bleiben. Trotzdem stellt die Neugründung kein Wahlbündnis dar und verstößt somit auch nicht gegen das niedersächsische Wahlgesetz. An der Union könnten sich demnach auch Mitglieder anderer Parteien und überhaupt alle diejenigen beteiligen, die sich mit ihren Zielen einverstanden erklären.

### Sammlung deutscher „Titoisten"

**Ratingen, 11. Februar (Eigenbericht) Am Wochenende tagte in Ratingen das Politische Komitee des Vorbereitungsausschusses einer neu zu gründenden Unabhängigen Arbeiterpartei. Wie der frühere Chefredakteur des Zentralorgans der KPD „Freies Volk", Schappe, mitteilte wird die Partei wahrscheinlich zu Ostern in Worms gegründet. Die Konferenz in Ratingen befaßte sich mit der Ausarbeitung eines Programmentwurfes. Dieser wurde von 97 Delegierten aus allen Teilen Westdeutschlands und aus Berlin im wesentlichen gebilligt. Danach will sich die neue Partei auf den Boden des radikalen wissenschaftlichen Marxismus stellen und eine Sammlungsbewegung aller unabhängigen Sozialisten sein. Weiter will sie den moskauhörigen Bolschewismus ebenso energisch ablehnen wie die bürgerliche Sozialdemokratie.**

### „Kleiner Grenzverkehr" mit der Saar

**Saarbrücken, 11. Februar. (dpa) Die Bewohner im Grenzgebiet zwischen Bundesrepublik und Saargebiet werden vom 1. März an leichter die Grenze passieren können. An diesem Termin tritt ein Abkommen über den „Kleinen Grenzverkehr" in Kraft. Danach können künftig von den Landräten der Grenzkreise Grenzgängerkarten nicht nur an Arbeitnehmer, sondern auch an Bewohner der Zehn-Kilometer-Zone ausgegeben werden, die nahe Verwandte (ersten Grades) in der gegenüberliegenden Grenzzone haben.**



*Eckballszene im Hamborner Strafraum. Fortuna-Mittelstürmer Kerns Kopfball verfehlt das Ziel. Links und rechts von Kern Mauritz sowie Dongmann und Müller.*

## 1. FC Köln klar distanziert

### Preußen Münster gewinnt 4:0 (0:0) — Röhrigs Fehlen entscheidend

**Köln.** Obwohl der 1. FC ohne die am Vorsonntag verletzten de Munck und Röhrig (doppelter Rippenbruch) spielen mußten, erschien sein Sieg in der ersten Halbzeit nicht gefährdet. Die Kölner dominierten vor 30 000 Zuschauern mehr oder weniger klar und kamen auch zu einigen guten Chancen. Die größte vergab Schäfer in der 31. Minute, als er aus 5 Meter Entfernung den Ball über den langen Mierzowski hob, statt in die lange Ecke zu schießen. Nach der Pause machte sich dann aber das Fehlen Röhrigs entscheidend bemerkbar. Die Münstersche Abwehr spielte nun viel konsequenter auf Deckung und stellte damit den zusammenhanglosen Kölner Angriff ziemlich kalt. Auf der anderen Seite kam Münsters Angriffsspiel, nachdem Rachuba seine Verletzung aus der ersten Hälfte überwunden hatte, immer besser zur Geltung, so daß die vier Torerfolge durchaus zwangsläufig und verdient fielen. Wesentlich zu diesem Umschwung beigetragen haben mag das Ausscheiden von Nagelschmidt, der etwa eine halbe Stunde vor Schluß verletzt vom Platz getragen werden mußte.

Am Erfolg des Spitzenreiters waren einerseits Mierzowski und der Stopper Pohnke sowie die rechte Flanke Gerritzen/Preißler und der klug spielende Weghorst in hervorragendem Maße beteiligt. In der Kölner Mannschaft gefiel Nußbaum am besten. Im Angriff bemühten sich Bars und Alexius um ein planvolles Spiel, fanden aber bei Schäfer und dem zögernden Nordmann keine Unterstützung.

Tore: 0:1 Rachuba (48. Min.), 0:2 Preißler (57. Min.), 0:3 Gerritzen (60. Min.) 0:4 Preißler (75. Min.).

Köln: Budscheid; Langen, Graf; Nußbaum, Weißweiler, Hirche; Bars, Alexius, Nagelschmidt, Schäfer, Nordmann.

Münster: Mierzowski; Lesch, Schulte; Schulz, Pohnke, Lezgus; Gerritzen, Preißler, Weghorst, Rachuba, Lammers.

### Es geht auch ohne Tändelei

Schalke 04 — Rot-Weiß Essen 3:0 (2:0). Schalke bewies seinem Stammpublikum, daß es auch anders geht. Die Mannschaft setzte sich famos ein, verzichtete auf unnötige Tändelei und nutzte mit gutem Abspiel den freien Raum aus. Nach dem 3:0 spielte Schalke sichtlich auf konzentrierte Verteidigung und hielt das torlose Siegergebnis auch zu einem Zeitpunkt, als Essen Stermsek und Hinz stürmen ließ, ohne dadurch zu Erfolgschancen zu kommen. Kleina, Zwickhöfer und Sandmann überragten bei Schalke. Matzkowski brauchte einige Anlaufzeit, wurde dann aber mit Gottschalk sehr gut fertig. Göbel, Hinz und Stermsek waren in der Essener Mannschaft, die zeitweise sehr gut spielte, die besten Kräfte.

Schalke: Kersting; Klimmek, Matzek; Zwickhöfer, Matzkowski, Dargaschewski; Klodt, Behring, Mallinowski, Kleina, Sandmann.

Essen: Kwiatkowski; Hinz, Göbel; Zöllmann, Wevers, Stermsek; Jahnel, Zaro, Gottschalk, Cornelissen, Termath.

### Dortmund enttäuschte und gewann

Borussia Dortmund — Alemannia Aachen 4:2 (1:0). Die Dortmunder Zuschauer waren von der Leistung der Aachener Alemannia angenehm überrascht. Wenigstens bis zur Pause zeigte die Gastmannschaft das gefälligere und auch technisch bessere Spiel, dem der 0:1-Rückstand wirklich nicht gerecht wurde. Als nach der Pause das Dortmunder Stürmerspiel besser und vor allem energischer läuft, wirkt sich das Fehlen von Kölling entscheidend aus. Drei krasse Fehler seines Ersatzmannes Leuchter bedeuten ebenso viele Tore für die Meisterelf. Um die Mitte der zweiten Halbzeit findet Aachen sich aber trotz des aussichtslosen Rückstandes zu neuen Angriffen. Besonders Ferber und Derwall setzen sich hervorragend ein. Zwei Tore sind ihr Lohn, wenn auch der Foulelfmeter etwas zu hart erschien.

Dortmund hat im großen und ganzen enttäuscht. Die rechte Flanke Erdmann—Kasperski fand sich erst nach dem Wechsel, während Michallek in der Läuferreihe durch Wieding nur unzureichend ersetzt war. Die Besten waren Mikuda, Schanko und Ibel. Bei Aachen taten sich Heinrichs, Jansen, Schmidt Pfeifer und Schütt hervor.

Dortmund: Rau; Ruhmhofer, Mikuda; Wieding, Koschmieder, Schanko; Erdmann, Kasperski, Linneweber, Sahm, Ibel.

Aachen: Heinrichs; Schütt, Coenen; Gruber, Leuchter, Jansen; Schmidt, Ferber, Derwall, Pfeifer, Kircher.

### Kleeblätter ohne Glück

Rot-Weiß Oberhausen — Preußen Dellbrück 0:3 (0:1). 3000 Oberhausener machten lange Gesichter, denn nach den vorzüglichen Ergebnissen der letzten Spiele hatte man sich auch gegen die von Trainer Winkler betreuten Kölner Vorstädter eine Chance ausgerechnet. Aber der ehemalige Betreuer der Oberhausener hatte seine Mannschaft gut beraten, so daß sie zu einem zahlenmäßig klaren Siege kam, der aber nicht darüber hinwegtäuschen kann, daß der Vizemeister gegenüber dem Vorjahr ziemlich aus dem Leim ist. Vor allem die Abwehr — ausgenommen Torwart Herkenrath — braucht eine viel zu lange Anlaufzeit. Dann aber waren Habets, Paffrath und Schlömer stets auf dem Posten. Im Sturm gefielen Jupp Schmidt, der sich immer von seinen Bewachern zu lösen wußte, und Linksaußen Poppelreuther. Die Kleeblätter haben nur gegen M.-Gladbach so unglücklich verloren, wie gestern gegen die Preußen, denn drei Viertel der Spielzeit gehörten ihnen, ohne daß sie mehr als den Pfosten trafen. Bei einem ihnen in der 40. Minute zugesprochenen Handelfmeter brauchte Herkenrath nicht einmal einzugreifen, da Ickeltrath den Ball über die Latte schoß. Die Tore für Dellbrück erzielten Poppelreuther (2) und Dörner. Das Treffen war jederzeit fair und hatte in Schiedsrichter Cohn (Lippstadt) einen aufmerksamen Leiter.

Oberhausen: Roters; Lauthen, Ickeltrath; Jansen, Höffgen, Ostrycharczik; Fohr, Pyta, Unger, Ruppel, Hettkamp.

Dellbrück: Herkenrath; Habets, Paffrath; Jung, Schlömer, Mühlfart; Drost, Dörner, Severin, Schmidt, Poppelreuther. Klösters

Weitere Spielberichte im Sportteil

### Länderspiel Deutschland — Türkei

**Frankfurt a. M. (dpa) Auf der Vorstandssitzung des Deutschen Fußballbundes wurden die nächsten Länderspieltermine der deutschen Fußball-Nationalmannschaft festgelegt. Nach dem am 15. April in Zürich stattfindenden Rückspiel gegen die Schweiz wird die deutsche Länderelf als nächsten internationalen Gegner die Türkei erhalten. Die erste Begegnung wird am 17. Juni in einer deutschen Stadt ausgetragen, während das Rückspiel in der Türkei für den 21. November festgelegt wurde.**

## Huppertz liegt die Halle nicht

### Aber der Schweizer Scheurer erreichte im Stabhochsprung vier Meter

**Frankfurt. (Eigenbericht) 6000 stark beeindruckte Zuschauer jubelten in der Frankfurter Messehalle, als Armin Scheurer, der große Schweizer Athlet, trotz Steinfußbodens und Fehlens einer Einstichgrube, im Stabhochsprung vier Meter bezwungen hatte. Der muskulöse Schweizer, die personifizierte Verkörperung des Zehnkämpfers, hatte Sturk bis 3,80 m Höhe und Schneider (Pforzheim) bis 3,70 m Höhe mitgezogen.**

Von den deutschen Hochspringern konnte man leider nicht sagen, daß sie sich in ihrer Leistung durch das packende Duell der beiden Landesmeister von Österreich und der Schweiz hätten zu größerer Leistung begeistern lassen. Hoppenrath (Krefeld 10), der Deutsche Meister, schied schon bei 1,73 m aus, und Theilmann (Frankfurt), Altmeister Nacke (Kiel) und der Beinamputierte Dr. Löbsack (HSV) hielten auch nur bis 1,78 m mit, während Dr. Piehatsch, der Österreichische Meister, den Kampf mit 1,87,5 m vor dem die gleiche Höhe erreichenden Schweizer Wahli für sich entschied.

Eine Überraschung hatte es im 1000-m-Lauf der Männer insofern gegeben, als Ulzheimer selbst in seiner Heimatstadt, wie in Hannover, nur den zweiten Platz belegen konnte. Er wurde, nachdem er die ganze Strecke über geführt hatte, auf der Zielgeraden im Spurt von dem für Werder Bremen startenden „Zugvogel" Bonath knapp geschlagen. Den Sprinterkampf der Männer gewann im letzten Lauf Wittekind (Frankfurt) vor dem dunkelhäutigen Amerikaner Caroll und dem Deutschen Meister Zandt (Stuttgart). Bei den Frauen war die Entscheidung denkbar knapp, denn Maria Sander-Domagalla erwies sich trotz ihres langen Schrittes auch in der Halle als überaus schnell. Sie mußte sich erst im dritten Entscheidungslauf der Deutschen Meisterin des Vorjahres, der kleinen, startsicheren und schnellen Marga Glöckler von Eintracht Frankfurt beugen; Dritte wurde Marga Petersen von Werder Bremen. Im 3000-m-Lauf hatte sich der 1500-m-Meister der Junioren, Lueg (Gevelsberg) bereits in der ersten Runde einen Vorsprung von 80 m erlaufen, die er gegenüber dem 10 000-m-Mann Metz (Frankfurt) bis ins Ziel, das er in 9:16,4 Min. erreichte, hielt. Über 400 m wagte Huppertz, der Deutsche Meister, seinen ersten Hallenstart — und bereute ihn tief! „Nie werde ich wieder in der Halle starten", sagte er mir, nachdem in jeder Kurve viel Boden gegenüber dem kleineren Kieler Sommer verloren hatte. Sommer siegte denn auch knapp vor Huppertz.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

## Auf unsere Kosten?

sch- Eine schweizerische Zeitung meinte in der vergangenen Woche spöttelnd, die Deutschen hätten am Aschermittwoch, als sie aus dem Karnevalstrubel erwachten, noch gar nicht begriffen, daß sich während der „tollen" Tage die weltpolitische Lage gründlich geändert habe. Von einem deutschen Verteidigungsbeitrag sei nicht mehr die Rede, denn die Westalliierten hätten es satt, sich von den Deutschen politische Zugeständnisse erpressen zu lassen. Französische und britische Zeitungen schlugen ähnliche Töne an. Nur die Amerikaner ließen durchblicken, daß sich grundsätzlich nichts geändert habe.

Immerhin: Eine gewisse Ernüchterung ist unverkennbar, keineswegs nur in Deutschland, die Sowjetzone einbegriffen. Zwar glauben die Kommunisten aller Länder, die Verschiebung eines Verteidigungsbeitrages der Bundesrepublik mehr als „Schiebung", als Tarnung der wirklichen Absichten der Westmächte zu verstehen. Aber eines ihrer Hauptargumente für das „Gesamtdeutsche Gespräch" und die Viererkonferenz ist ihnen aus der Hand geschlagen. Sowjets und SEDisten werden nun zu beweisen haben ob es ihnen aufrichtig darum zu tun ist, ein einheitliches Deutschland zu schaffen. Die einzige Bedingung, die von unserer Seite gestellt wird, ist die Forderung nach wirklich freien Wahlen. Sie schließt in sich ein, daß die gesamtdeutsche Regierung, die auf Grund solcher freien Wahlen gebildet werden könnte, dann auch ihrerseits in allen ihren Entscheidungen freie Wahl haben muß. Sie darf keinesfalls von vornherein auf einen vorbestimmten Kurs festgelegt werden, etwa in dem Sinne, daß das einheitliche Deutschland neutralisiert werden müsse.

In den ausländischen Pressekommentaren macht dieser Vorschlag jetzt wieder die Runde. Tatsächlich ist aber eine Neutralität Deutschlands, so verführerisch schön sie scheint, leider nicht möglich. Deutschland, den geographischen Mittelpunkt Europas, ohne Schutz zu lassen, würde bedeuten, es zum Niemandsland, zum Vorfeld östlicher oder westlicher Strategen zu machen. Dr. Adenauer hat das klar erkannt. Deshalb dringt er darauf, daß die Bundesregierung rechtzeitig zu allen Entscheidungen gehört wird, die auf der geplanten Viermächtekonferenz über Deutschland getroffen werden sollen. Keinesfalls darf diese Konferenz dazu führen, daß die vier Mächte sich — vorübergehend! — auf unsere Kosten einigen und ihre Beschlüsse den beiden Teilen Deutschlands dann im Wege eines Diktats aufzuzwingen versuchen.

Die Gefahr einer solchen Entwicklung ist nicht völlig von der Hand zu weisen. In Amerika sind Bestrebungen im Gange, die USA-Politik von den Verpflichtungen in Europa zu lösen; der „nackte Realismus", den Hoover, einer der Gegenspieler Trumans, soeben wieder propagierte, mündet in diese Richtung. In England kommt die entsprechende Reaktion aus den Kreisen der sozialistischen Regierungspartei selbst; die Opposition ist so stark, daß Attlee sich gezwungen sieht, die Vertrauensfrage zu stellen, wenn das Unterhaus am Mittwoch die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages erörtert. Besonders lebhafte Spekulationen aber sind in Paris im Schwange. Die Franzosen fühlen sich in einer Zwangslage. Sie scheuen nach den Erfahrungen dreier Kriege deutsche Soldaten überhaupt, auch wenn sie nicht aus dem Reich von 1914 oder 1939, sondern aus der Bundesrepublik von 1951 kommen. Wenn trotzdem wieder Deutsche bewaffnet werden sollten, so sähen sie das lieber im Rahmen einer Europaarmee, in der sie selbst gleich stark wären, ja praktisch die Führung hätten, als im Verbande einer atlantischen Streitmacht, in der zwar der deutsche, aber auch der französische Einfluß geringer wäre. Sie glauben obendrein — oder glaubten es bis gestern —, daß die Sowjets gegen eine Europaarmee keine Einwendungen erhöben; der amtliche Sprecher des Quai d'Orsay ließ sich kürzlich allen Ernstes so vernehmen. Am Sonntag aber zerriß Moskau diese trügerische Hoffnung. Der Plevenplan, so schrieb die „Prawda", sei nur ein Tarnungsmanöver, ein Versuch, die Wachsamkeit der Sowjetunion einzuschläfern, kurz „ein neuer Schritt auf dem Wege zur Aufstellung einer deutschen Faschistenarmee". Moskau weiß, was es will. Es hofft, die Franzosen für seinen Neutralisierungsplan zu gewinnen. Aber [illegible] auch ihm gegenüber mißtrauisch. Denn [illegible] Soldaten aus dem halben westlichen Deutschland fürchtet es ein ganzes neutralisiertes Deutschland, das eines Tages vielleicht doch wieder bewaffnet werden könnte — mit östlicher oder westlicher Hilfe.

So ist die Verwirrung vollkommen. Demgegenüber hat Dr. Adenauer in seiner Rede vor den Bonner Studenten die einzig richtige Folgerung gezogen: Die Bundesregierung wird abwarten, bis die Westmächte sich klargeworden sind. Niemand aber möge uns später, und hoffentlich nicht zu spät, vorwerfen, wir hätten uns nicht entschieden.

# Eine Weltanleihe für die Vertriebenen

### Flüchtlingsfrage vor internationalem Kongreß — Durchbruch in die westeuropäische Öffentlichkeit

**Hilversum, 11. Februar. (Eigenbericht)** Auf einem internationalen katholischen Kongreß „Kirche in Not" über die deutsche Flüchtlingsfrage, der seit Freitag in Hilversum tagt, stellte am Samstag Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek das deutsche Vertriebenenproblem als eines der europäischen Zentralprobleme dar. Nur wenn es gelinge, die neun Millionen Vertriebenen in die Wirtschaft der Bundesrepublik einzugliedern, könne an einen gesunden wirtschaftlichen Wiederaufbau gedacht werden. Auch ein deutscher Verteidigungsbeitrag sei nur bei gleichzeitiger oder besser vorheriger Lösung der Vertriebenenfrage tragbar.

Der Minister erklärte, daß aus einem zu erwartenden jährlichen Lastenausgleichsaufkommen von 1,7 Mrd. Mark etwa 0,5 Mrd. Mark für den Aufbau von Flüchtlingsexistenzen anfallen würde. Er berichtete von Verhandlungen, nach denen auf der Grundlage dieser halben Milliarde und unter Sicherung durch den anlaufenden Lastenausgleich der Bundesrepublik eine Weltanleihe in Höhe von 6 Mrd. Mark zur schnellen Behebung der deutschen Flüchtlingsnot gewährt werden soll. Damit könnten sofort Wohnungsbau und Existenzaufbau für einen erheblichen Teil der arbeitsfähigen Vertriebenen verwirklicht werden. Die seit 1945 in Westdeutschland für die Vertriebenen aufgewandten 6,3 Mrd. Mark seien, objektiv gesehen, eine ungeheure Leistung des verarmten Nachkriegsdeutschlands; subjektiv seien sie aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der weltanschaulichen Bindung und des religiösen Haltes und damit der Seelsorge und Caritas bei den Heimatvertriebenen erklärte er abschließend, nur die Solidarität eines christlichen Europas könne auf die Dauer eine Lösung der deutschen Vertriebenenfrage herbeiführen.

Über 120 Teilnehmer aus den Niederlanden, Deutschland, Frankreich und Belgien berieten auf dem von der holländischen Gesellschaft für geistige Erneuerung und der belgisch-holländischen Ostpriesterhilfe einberufenen Kongreß die Möglichkeiten, die geistige und materielle Hilfe für die deutschen Ostvertriebenen auf die breitere Basis des ganzen christlichen Abendlandes zu stellen. Weihbischof Ferche (Köln), Weihbischof von Rudloff (Osnabrück), der Päpstliche Beauftragte für die Seelsorge der Heimatvertriebenen, Prälat Hartz (früher Schneidemühl), ferner der niederländische Justizminister und der deutsche Generalkonsul Dr. Dumont wohnten der Tagung bei. Kardinal de Jong (Utrecht) und Kardinal Frings (Köln) wünschten ihr in herzlichen Botschaften Erfolg. P. van Straaten, der flämische „Speckpater" und Organisator der Ostpriesterhilfe, kündigte u. a. den Einsatz von zwölf Kapellenwagen in den deutschen Flüchtlingsgebieten, den Erholungsaustausch deutscher Flüchtlingspriester gegen westeuropäische Priester, eine neue „Schweinemastaktion" in seiner flämischen Heimat und weitere seelsorgliche und materielle Hilfsaktionen auch für die Diaspora in der Sowjetzone an. Der Kongreß protestierte dann in einer Schlußresolution gegen alle Massenaustreibungen und rief die Christen auf, die bestehende Flüchtlingsnot durch Hilfsmaßnahmen im Geiste der Ostpriesterhilfe zu lindern. Der Kongreß ist für die deutsche Flüchtlingsfrage als ein Durchbruch in die westeuropäische Öffentlichkeit zu werten.

### Erleichterte Auswanderung

**Neue Möglichkeiten für Heimatvertriebene**

**Bremen, 11. Februar. (dpa)** Verhandlungen zwischen der Bundesstelle für Auswanderung in Bremen und amerikanischen Dienststellen haben dazu geführt, daß 54 744 Heimatvertriebenen aus Deutschland und Österreich demnächst nach den USA auswandern können. Die Überfahrtkosten sollen für diese Auswanderer von den USA getragen werden.

Voraussetzung für die Auswanderung ist eine Bürgschaft durch Freunde, Bekannte oder Verwandte in den USA, die auf den Namen des Heimatvertriebenen ausgestellt sein muß. Da jedoch den Heimatvertriebenen derartige Verbindungen meist fehlen, haben Kirchengemeinden in den USA Bürgschaften gesammelt und diese entsprechenden deutschen kirchlichen Stellen zur Verfügung gestellt. Diese sollen geeignete Bewerber für die Auswanderung nach den USA namhaft machen. Auskünfte über das Auswanderungsprogramm, das bereits im März anläuft, erteilen die gemeinnützigen Auswandererberatungsstellen der Bundesregierung.

### Deutsche nach Abessinien

**Witzenhausen, 11. Februar. (dpa)** Der aus Hessen stammende Afrikapflanzer von Strenge hat vom Negus von Abessinien den Auftrag erhalten, bei Harrar ein viertausend Hektar großes Gebiet zu bebauen, um die Eigenversorgung Abessiniens mit Kaffee, Obst, Gemüse, Milch, Butter und Käse zu verbessern. Von Strenge hat zwanzig deutsche Flüchtlinge ausgesucht, die er auf den neuen Plantagen beschäftigen will.

### 33 Heimkehrer aus Polen

**Helmstedt, 11. Februar. (dpa)** Am Samstag trafen an der Zonengrenze bei Helmstedt Deutsche aus Warschau ein, die 1947 als angebliche Kriegsverbrecher an Polen ausgeliefert worden waren. Den Heimkehrern war zur Last gelegt worden, als SS-Angehörige in Polen Kriegsverbrechen begangen zu haben. Sie waren damals alle, obwohl ein Drittel vor 1947 nie polnischen Boden betreten hatte, zu Gefängnisstrafen von drei bis fünf Jahren verurteilt worden. Der Transport wurde von Helmstedt aus in das Entlassungslager Friedland weitergeleitet. Von dort werden die Heimkehrer — die meisten stammen aus dem Rheinland — in ihre Heimat zurückkehren.

## Politik — kurz gefaßt

**Bundesminister Jakob Kaiser erklärte in Berlin, er lehne die im Bundesgebiet vor einiger Zeit gegründete „Erste Legion" ab, weil sie keinen wählbaren und absetzbaren Vorstand habe, und weil er auch ihren Grundsatz: „Bildung einer neuen Elite" nicht billige.**

**Der Deutsche Beamtenbund hat in einem Telegramm an den Bundesfinanzminister gefordert, daß über die neue Besoldungsanordnung für die Bundesbediensteten schnell entschieden werden, und daß die Aufbesserung nicht erst mit dem 1. April in Kraft treten solle.**

**Der Pfälzische Bauerntag in Kaiserslautern sprach sich für eine Urabstimmung über einen Anbau- und Steuerstreik aus, falls die dringendsten agrarpolitischen Forderungen auf politischer Ebene nicht zu verwirklichen seien.**

**General MacArthur hat vier Japaner begnadigt, die wegen Kriegsverbrechen verurteilt worden waren. Die Zahl der Begnadigten hat sich damit auf 193 erhöht.**

**Das Organ der sowjetischen Kriegsmarine, die „Rote Flotte", behauptete am Samstag, die britischen und amerikanischen Luftstreitkräfte hätten während des Krieges absichtlich in der Ostsee, der Donau, vor der chinesischen Küste und in den koreanischen Gewässern Minen gelegt, um die Operationen der sowjetischen Landstreitkräfte gegen die Deutschen und Japaner zu hemmen.**

**Im März wird in Düsseldorf die konstituierende Versammlung einer „nichtkommunistischen Internationale der Verfolgten des Naziregimes" stattfinden, an der neben Westdeutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen und Dänemark beteiligt sind.**

# Geschenke von Truman und Stalin

### Der Schah von Persien heiratet — Eine Tonne Blumen aus Holland

**Teheran, 11. Februar (dpa)** Ganz Teheran steht im Zeichen der am Montag stattfindenden Hochzeit des Schahs von Persien mit der neunzehnjährigen Soraja Esfandiari, der Tochter einer deutschen Mutter und eines hohen persischen Würdenträgers. Laufend treffen Flugzeuge aus Europa ein. Sie bringen die prächtigsten Modelle der bekannten Modeschöpfer aus Paris, Wäscheausstattungen aus Rom und Spitzen aus Brüssel Der Schah hat seiner Braut einen Schmuck aus Diamanten und in Platin gefaßten Smaragden zum Geschenk gemacht. Präsident Truman sandte eine Kristallvase; das Gegenstück erhielt Prinzessin Elisabeth von England bei ihrer Vermählung. König Georg VI. von England sandte prächtige Silberleuchter. Stalins Hochzeitsgeschenk ist ein kostbarer Zobelmantel für die Braut. Aus dem Haag ist ein holländisches Sonderflugzeug unterwegs, das ein ausgewähltes Blumenarangement im Gewicht von über einer Tonne an Bord hat. Der Hochzeitstag ist in ganz Persien zum Feiertag erklärt worden. An die Armen des Landes werden kostenlos Lebensmittel ausgegeben.

### König Faruk verlobt sich

**Kairo, 11. Februar. (dpa)** König Faruk von Ägypten gab am Samstag seine Verlobung mit der siebzehnjährigen Bürgerlichen Nariman Sadek bekannt. Die Braut, die ursprünglich mit dem 27jährigen ägyptischen Diplomaten Zaki Hachem verlobt war, hatte im Dezember 1949 wenige Tage vor der bereits angesetzten Hochzeit ihr damaliges Verlöbnis aufgelöst. Im November 1948 hatte sich König Faruk von Königin Farida scheiden lassen. Der Wunsch Faruks nach einem Thronerben war in Ägypten wohlbekannt. Königin Farida hatte in ihrer Ehe mit Faruk drei Töchter. Der Zeitpunkt der Hochzeit Farukes mit Nariman wurde noch nicht bekanntgegeben.

### KURZ UND BUNDIG

**Die obere Hälfte des Reichsapfels in der Hand Karls des Großen auf dem Brunnendenkmal vor dem Aachener Rathaus, die seit Aschermittwoch verschwunden war, wurde am Samstag auf dem Grund der Brunnenschale gefunden. Es wird vermutet, daß nachts ein Betrunkener das Denkmal bestiegen und dabei die Apfelhälfte heruntergerissen hatte.**

**Ein Familienvater sprengte sich selbst und zwei seiner Kinder in der Nacht zum Samstag in einem Stockholmer Vorort in die Luft. Alle drei wurden schwer verletzt. Motive der Tat sollen unglückliche Familienverhältnisse gewesen sein.**

**Eine 25jährige Negerin wurde steif gefroren und mit einer Körpertemperatur von 18 Grad Celsius in ein Krankenhaus in Chikago eingeliefert. Die Ärzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können.**

**Ein junger Vater, der seine sieben Monate alte Tochter an der Klinke der Badezimmertür aufgehängt hatte, weil sie ihn durch ihr Schreien störte, wurde in New York verhaftet. Seine Frau liegt im Krankenhaus und erwartet ein zweites Kind.**

# Monatlich 60000 t Stahl mehr

### Verhandlungen über die Einfuhr von USA-Kohle vor dem Abschluß

**Düsseldorf, 11. Februar (AP)** Die seit Dezember geführten Verhandlungen über die Einfuhr von amerikanischer Kohle nach Westdeutschland stehen kurz vor dem Abschluß. Nach den Vereinbarungen zwischen den westdeutschen Stahlhandelsgesellschaften und der Deutschen Kohlenbergbauleitung mit amerikanischen Kohlenexperten sollen annähernd 1,5 Million Tonnen Kokskohle bis zum 1. April 1952 eingeführt werden.

Wie weiter erklärt wurde, soll die Bank deutscher Länder im Einvernehmen mit dem Bundeswirtschaftsministerium bereit sein, die erforderlichen Devisen bereitzustellen. Die vorgesehenen Kohlenmengen sollen zur Verringerung der Frachtkosten den norddeutschen Industrien im Raum von Hamburg, Bremen und Kiel überlassen werden. Dadurch könnten aus den für diese Industrien vorgesehenen monatlichen Kohlekontingenten etwa 75 000 bis 100 000 Tonnen im westdeutschen Industriegebiet verbleiben und den Ruhrstahlwerken zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Im Amt für Stahl und Eisen schätzt man, daß mit diesen Koksmengen die westdeutsche Walzstahlerzeugung um etwa 60 000 Tonnen monatlich nische Durchführbarkeit dieser Empfehlung.

### Für feste Wirtschaftssteuerung

**Bonn, 11. Februar. (dpa)** Der Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sprach sich am Sonntag in Bonn für eine feste Steuerung der Wirtschaft aus, um alle Schwankungen, die aus den internationalen Rüstungsanstrengungen entstehen, von vornherein auszugleichen. Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard hatte vorher die wirtschaftspolitischen Pläne der Bundesregierung entwickelt, die vom Fraktionsvorstand grundsätzlich gebilligt wurden. Durch sie soll erreicht werden, daß die zwei Milliarden Mark betragende Kaufkraft nicht mehr unmittelbar in den Konsum gelangt, sondern auf dem Wege über Investitionen in den Grundstoffindustrien einer Steigerung der Verbrauchsgütererzeugung dient.

Erhard setzte sich bei den Beratungen auch für ein Zwecksparen bei bestimmten Artikeln, besonders bei Luxusgütern, ein und empfahl, Wertmarken bis zu 25 Prozent des Verkaufspreises auszugeben, die den Käufern in Form von staatlichen Wertpapieren gutgeschrieben werden sollen. Bundesfinanzminister Schäffer äußerte jedoch Bedenken gegen die techerhöht werden kann.

### Regierung beharrt auf Süßwarensteuer

**Bonn, 11. Februar. (dpa)** Das Presseamt der Bundesregierung bezeichnete am Samstag Meldungen, nach denen die Bundesregierung den Gesetzentwurf über die Süßwarensteuer zurückziehen wolle, als unbegründet. Am kommenden Montag finde allerdings eine Besprechung über diese Steuer mit den beteiligten Wirtschaftsverbänden statt. Gleichzeitig wies es darauf hin, daß der Gesetzentwurf in seiner Bedeutung über den Begriff Süßwaren weit hinausgeht, weil er die Ermächtigung vorsehe, auch andere Warengattungen mit einer Sonderumsatzsteuer zu belegen.

### Keine Sondersteuer für Textilien

**Bonn, 11. Februar. (dpa)** Das Bundesfinanzministerium wies entschieden Meldungen zurück, nach denen auf Textilien eine Sonderumsatzsteuer erhoben werden soll. Eine nordwestdeutsche Zeitung hatte am Freitag behauptet, daß auch für sämtliche Kammgarn-, Perlon- und Nylongewebe eine Sonderumsatzsteuer in Höhe von 50 Prozent beabsichtigt sei. Das Ministerium erklärt hierzu, daß dies „frei erfunden" ist.

### Papierknappheit — auch in England

**London, 11. Februar. (dpa)** Die Papierzuteilungen der britischen Zeitschriften werden mit Wirkung vom 4. März wegen der Papierknappheit auf dem Weltmarkt bis auf weiteres um zehn bis zwanzig Prozent gekürzt.

### Vorläufig kein Kirchenkampf

**Ministerpräsident Jahn zurückgepfiffen**

**Berlin, 11. Februar. (Eigenbericht)** Ein Kirchenkampf in der sowjetischen Besatzungszone findet vorläufig nicht statt. Der brandenburgische Ministerpräsident, Jahn, der das Signal geben wollte, erhielt nicht die Erlaubnis, die von ihm angekündigten Maßnahmen gegen die Evangelische Kirche zu ergreifen. Er darf die staatlichen Zuschüsse nicht sperren, obgleich die Landessynode von Berlin-Brandenburg es abgelehnt hatte, den Bischofssitz von Westberlin in die Sowjetzone zu verlegen.

### „Freundschaftszug" demoliert

**Von polnischen Partisanen überfallen**

**Uelzen, 11. Februar. (dpa)** Im Flüchtlingsdurchgangslager Uelzen-Bohldamm wurde von einem Augenzeugen berichtet, daß der aus 13 Luxuswagen bestehende „Freundschaftszug", das Geburtstagsgeschenk der „Regierung" Grotewohl an Stalin, auf der Fahrt nach Moskau von polnischen Partisanen überfallen und demoliert worden sei. Der Augenzeuge, ein zum deutschen Überführungspersonal gehörender Lokomotivheizer, erzählte, daß der Zug 10 Kilometer hinter Warschau durch ein falschgestelltes Bahnsignal zum Anhalten gezwungen wurde. Etwa 25 bewaffnete Polen seien in die Wagen eingedrungen, hätten die Holztäfelung zertrümmert, die Lederpolstar zerschnitten und sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Das Zugpersonal sei unbehelligt geblieben und nach 20 Minuten aufgefordert worden, die Fahrt fortzusetzen. In Brest-Litowsk sei der Zug auf Anordnung sowjetischer Offiziere nach Frankfurt/Oder zurückgeschickt worden, wo man das Begleitpersonal verpflichtet habe, über den Vorfall zu schweigen.

### Telegraf: Vier Deutsche erschossen

**Berlin, 11. Februar. (dpa)** Der Westberliner „Telegraf" meldete am Samstag, daß ein angetrunkener sowjetischer Offizier in Potsdam-Golm drei Angehörige der Familie Hingst und einen Taxifahrer erschossen und den zwölfjährigen Sohn der Hingst schwer verletzt habe. Der Sowjetoffizier habe versucht, die Tochter zu vergewaltigen, als der Vater dazwischengetreten sei, habe er diesen erschossen und kurz darauf auch die Mutter durch Schüsse tödlich verletzt. Dann habe er einen von der Tochter zu Hilfe gerufenen Taxifahrer und das Mädchen selbst niedergeknallt. Der zwölfjährige Bruder sei schwer verletzt worden.

### Paul Adenauers Primiz

**Bonn, 11. Februar. (dpa)** Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zelebrierte am Sonntagmorgen Paul Adenauer, ein Sohn des Bundeskanzlers, in Rhöndorf sein erstes Hochamt als neugeweihter Priester. Neben dem Bundeskanzler und seiner Familie waren auch der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, und der Kölner Regierungspräsident Dr. Warsch erschienen. Paul Adenauer hatte in der Vorwoche vom Kölner Erzbischof Kardinal Frings die Priesterweihe empfangen.

### Geringe Niederschläge

Wettervorhersage: Mäßige Winde aus Osten, wolkig, geringe Niederschläge, Temperaturen bis 5 Grad, leichter Nachtfrost möglich.

# Mann der Tatkraft und des frohen Herzens

### Pfarrer Friedrich Meng wurde gestern in Grimlinghausen eingeführt — Der ganze Ort nahm Teil.

„Den neuen Pfarrer erwartet eine schwierige Aufgabe", so sagte gestern Domkapitular Dechant Liedmann, als er Pfarrer Friedrich Meng in sein neues Amt als Pfarrer von Grimlinghausen einführte. „Alle Pfarren waren in der Vergangenheit starken inneren Veränderungen unterworfen. Was früher seelsorgerisch einfach war, ist heute schwierig geworden." Zu der inneren Aufgabe, die den neuen Pfarrer von St. Cyriakus erwartet, wies Dechant Liedmann auch auf die äußere Aufgabe: das Gotteshaus von Grimlinghausen müsse restauriert und vergrößert werden. Das Gotteshaus steht auf altem katholischen Boden, wo sich als Vorgänger der heutigen Pfarre schon im 13. Jahrhundert im einstigen Orte Quinheim eine Kirche erhob.

Pfarrer Friedrich Meng, der geborener Düsseldorfer ist und im 46. Lebensjahre steht, war zuletzt Kaplan an St. Joseph in Holthausen und vorher lange Jahre im Ruhrgebiet tätig. Ein halbes Jahr nach dem Tode von Pfarrer Pütz trat er gestern seine Nachfolge an.

Nicht nur die Pfarrkirche, auch der Ort war wie an hohen Feiertagen geschmückt, und ganz Grimlinghausen war auf den Beinen, als der neue Pastor, vom Reiterverein abgeholt, an der Pfarrgrenze Grimlinghauserbrücke vom bisherigen Pfarrverwalter Kaplan Heidgen begrüßt wurde. Die Jugend, Männer und Frauen, die kirchlichen und weltlichen Vereine mit Fahnen und Bannern, Kirchenchor, Musik und Feuerwehr, geleiteten Pfarrer Meng, der von vielen priesterlichen Freunden begleitet war, zum Gotteshaus. Oberbürgermeister Frings vertrat die Quirinusstadt.

Unter dem Gebet und dem Gesang der Gemeinde übertrug Dechant Liedmann dem neuen Pfarrer Amt und Vollmacht für seine Gemeinde, die ihrer Freude und Erwartung in so großem Maße Ausdruck gab.

Aller Augen hingen an der Gestalt des Pfarrherrn, als er von der Kanzel aus nach den Schriftworten vom guten Hirten mit fester und klarer Stimme sich zum ersten Mal an seine Grimlinghausener Pfarrkinder wandte. Mit herzlichem Dank für das freundliche Willkommen legte er die gemeinsame Aufgabe von



Priester und Gemeinde dar. Aus seinen Worten sprach die Bereitschaft des Seelsorgers, mit seinen Pfarrkindern zu fühlen und zu leiden, zu sorgen und zu arbeiten. Ueber seine Tätigkeit setzte er das Wort des hl. Thomas von Aquin: Das Heilige Gottes den Menschen nahezubringen und die Menschen heilig zu Gott zu führen. Er appellierte an alle, gemeinsam ein Band zu schlingen von Liebe, Vertrauen und Hilfsbereitschaft. In sein Gedenken schloß Pfarrer Meng auch die Toten auf dem Gottesacker ein, die Söhne der Gemeinde, die in fremder Erde ruhen und die, die abseitsstehen von Glaube und Kirche.

Bei einer Feierstunde im Saale von Rünz gab es zunächst ein großes und herzliches Abschiednehmen und Glückwünschen der Holthausener und Essener. Man fand viele lobende Worte über den scheidenden Freund und Priester als eifrigen Seelsorger, als guten Prediger, als Freund der Jugend, des geistlichen Gesanges und auch der Schützensache, als Mann der Tatkraft und eines frohen Herzens.

Im Namen des Kirchenvorstandes entbot Herr Anton Gondorf ehrerbietigen Gruß dem neuen Fährmann der Gemeinde". Er versicherte ihn der Mithilfe des Kirchenvorstandes in seinem Wirken für Väterglaube und Vätersitte. Auch Oberbürgermeister Frings fand ein frohes Wort der Begrüßung und empfahl dem neuen Pfarrherrn seine Grimlinghausener, die er „eine Kerntruppe von Neuß und die wirklichen Neuer am Rhein" nannte. Rektor Hegmann als Leiter der Volksschule versprach eine gedeihliche Zusammenarbeit von Kirche und Schule in der Erziehung einer christlichen Jugend zum Nutzen der christlichen Familie und des Volkes. Schützenpräsident Brülin versäumte nicht, im Namen des Grimlinghausener Schützenvereins zu versprechen, allezeit miteinzustehen für die Devise: Für Glaube, Sitte und Heimat.

Domkapitular Dechant Liedmann endlich nahm Pfarrer Meng in die große Gemeinschaft der Priester des Dekanates Neuß auf.

Aus allem klang der Wunsch — und wir schließen uns auch von dieser Stelle aus an —, daß Gottes Segen das Wirken des neuen Pfarrers von Grimlinghausen begleiten möge.

# Künder der Wahrheit und Gerechtigkeit

### Primiz in der Pfarrgemeinde Hl. Dreikönige

Unter den 17 Diakonen, die am Feste Mariä Lichtmeß durch unseren Kardinal zu Priestern geweiht wurden, befand sich auch ein Sohn unserer Stadt, Karlheinz Kronen. Die Feier seiner Primiz am Sonntag war nicht nur für ihn ein Freudentag nach Jahren des Studiums



und der Soldatenzeit, nach der er sein Berufsziel erreichte, sondern auch ein Festtag für die ganze Pfarrgemeinde. Beim feierlichen Amte sprach ein langjähriger Freund des Primizianten, Religionslehrer Quodt, aus Honnef, über die priesterlichen Aufgaben in unserer Zeit: Künder Gottes zu sein durch das Amt und durch die persönliche Ueberzeugungskraft. Der Kirchenchor sang ausdrucksvoll die Messe „Missa O crux ave" — von Nekes.

Die starke Teilnahme der Gläubigen bewies, daß auch in unseren Tagen, wo die Haltung der Angst und Unentschiedenheit so erschreckend weite Kreise erfaßt hat, Männer geachtet und geehrt werden, die dem gläubigen Volke Führer und Wegweiser sein wollen. Der Schmuck der Straßen und die von der Nachbarschaft gebrachten Gratulationen zeugten auch davon. Es war seit 11 Jahren wieder die erste Primiz in der Pfarrgemeinde, die fünfte seit Bestehen der Dreikönigenpfarre.

### Gehaltsaufbesserung für Beamte?

Auf einer Oberstadtdirektoren-Konferenz, die vor wenigen Tagen in Wanne-Eickel stattfand, wurde, wie wir dem letzten „Rundbrief der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU für das Land Nordrhein-Westfalen" entnehmen, darauf hingewiesen, daß zur Anpassung der Gehälter der Beamten an die Preissteigerungen eine Besoldungsreform in Aussicht genommen sei. Im Zusammenhang hiermit sei für die Angestellten ein Aufrundungsbetrag in Erwägung gezogen. Diese Regelung sei recht bald erforderlich, da allgemein die Verschuldung der Beamten stärker um sich greife. Die Personalkosten müßten damit im Etat zwangsläufig eine Erhöhung erfahren.

### „Die Brücke"

**Montag, 20 Uhr, spricht Miss A. Evan, Düsseldorf, im Rahmen eines Lichtbildervortrages „Life in the Commonwealth-India" (in englischer Sprache, Resümee in deutscher Sprache), Unkostenbeitrag DM 0,10. — Dienstag, 18 Uhr Kulturtonfilm für die Bevölkerung „Tagesanbruch in Udi (Afrika), Ein Tag in Achimota (Afrika), Monatsschau „Unsere Zeit", Unkostenbeitrag DM 0,10).**

NGZ Sport

Nr. 30 — Montag, 5. Februar 1951

# Fortuna verliert den Anschluß

## Rheydt hat sich famos herausgemacht — Münster verteidigt Führung — Sechs Abstiegbedrohte

**Alles hatte man dem 1. FC Köln zugetraut, nur nicht die 0:4-Niederlage gegen Preußen Münster. Dieses hohe Ergebnis war ein kalter Schlag für den (berechtigten) Kölner Optimismus und es ist nicht anzunehmen, daß die Mannschaft noch einmal die Chance erhält, in die engere Entscheidung einzugreifen. — Zwischen Preußen Münster, Borussia Dortmund (Gegner am 18. 2.) und Schalke 04 wird ausgespielt, wer in die deutsche Endrunde als Vertreter der ersten Liga West gehen wird. Ob Schalkes 3:0 gegen Essen so zu werten ist, daß die Mannschaft doch noch ein gewichtiges Wort mitsprechen wird?**

**Fortuna Düsseldorf ist durch das 0:1 gegen Hamborn 07 abgefallen und hat den Rheydter SpV vorbeilassen müssen, der sich wirklich gut erholt hat und in seinem ersten Jahr in der höchsten Spielklasse mehr erreicht hat, als viele ihm zutrauen wollten.**

**Die Abstiegzone hat sich nicht wesentlich geändert. Duisburg und M.-Gladbach droht der direkte Abstieg, zwischen Dellbrück, Horst, Oberhausen und Katernberg liegt es, wer in die Qualifikationsrunde kommt.**

Fortsetzung der Berichte von der 1. Seite

### 88 Minuten hält Hamborn 1:0

Fortuna Düsseldorf — Hamborn 07 0:1 (0:1). Nach zwei Minuten Ecke für Hamborn. Des ungedeckten Schönborn keineswegs unhaltbaren Schuß ließ Turek passieren. Dieses schnelle Führungstor gab den Gästen für den weiteren Verlauf des Kampfes starken moralischen Rückhalt. Fortuna konnte zwar das Spiel bis zur Pause eindeutig in die gegnerische Hälfte verlegen, aber Kisker in Hamborns Tor wurde kaum sonderlich schwierige Aufgaben gestellt. In der zweiten Halbzeit waren die Düsseldorfer durchweg drückend überlegen, Hamborn, völlig in die Verteidigung gedrängt hatte meist nur drei Stürme vorne, und Fortunas Ansturm gegen diese Abwehrmauer von acht unermüdlich kämpfenden und mit großer Konzentration deckenden Gegnern blieb bis zum Schluß erfolglos.

Allerdings hatte dieser Ansturm seine Mängel. Der Fortuna-Angriff hätte diesen Abwehrblock nur durch betontes Flügelspiel aufreißen können. Stattdessen rannte man sich immer wieder in der Mitte fest. Das Fehlen von Makus machte sich nachteilig bemerkbar. Köhne ein glatter Ausfall. Müller nicht so wirkungsvoll wie in den letzten Spielen. Mauritz der aktivste. Im Felde hübsche Kombinationen, im Strafraum zu umständlich operierend, vermißte man beim Sturm Entschlußkraft im Torschuß. Kisker wurde höchstens viermal ernstlich auf die Probe gestellt. Das Angriffsspiel litt unter den häufig ungenauen Vorlagen aus der Läuferreihe. Besonders Henne, in der Zerstörung großartig, ließ in dieser Hinsicht viele Wünsche offen. — Hamborns Leistung ist bereits charakterisiert. Sein Angriff konnte nach Halbzeit nicht mehr wirksam werden, weil die Halbstürmer hinten aushalfen. Der Sieg ist das Verdienst der Hintermannschaft, in der Dongmann überragte. — Ausgezeichnet: Schiedsrichter Häckel (Essen), der aufkommende Ruppigkeiten von Hamborner Seite rechtzeitig energisch unterband.

Fortuna: Turek; Krüger, Borkenhagen; Henne, Fandel, Beczkowiak; Müller, Mauritz, R. Kern, Köhn, Wuttke.

Hamborn: Kisker; Czayka, Diepenbruck; Bittinger, Dongmann, Auerhahn; Stahl, Trapphoff, Oles, Schönborn, Kuhlmann

D. W.

### Rheydt bestätigt Formaufschwung

Rheydter SV — Svg Erkenschwick 3:1 (1:0). Wie sehr der Rheydter SV in der zweiten Serie seine Leistungen sprungartig verbessert hat, beweist auch das Spiel gegen die abwehrstarke Spielvereinigung aus Erkenschwick. Trotz aller Erfahrungen eines Jürissen, trotz des anerkannt guten Abwehrriegels der Gäste, wurde die Deckungsmauer sowohl in der ersten als auch in der zweiten Halbzeit serienweise aufgerissen. Selbst Könner, wie Komorowski, Brichta und Smigielsi, fanden gegen das ideenreiche und gekonnte Rheydter Angriffsspiel kein Mittel. Hätten die Rheydter Stürmer bei ihren zahlreichen Schüssen, die sich aus sauber herausgearbeiteten Chancen ergaben, nur ein bißchen Glück entwickelt, so hätte die Schlappe der Schwarz-Roten böse Ausmaße annehmen können. Es blieb bei nur drei Treffern, die aus zwei Freistößen und einem Elfmeter resultierten. Die Vollstrecker waren zweimal Güttgemanns und einmal Islacker.

Erkenschwick hat trotz der Niederlage in Rheydt keinen schlechten Eindruck hinterlassen. Die Elf wartete zeitweise mit ausgezeichneten Kombinationen auf, verriet auch in der Abwehr ihre Fähigkeiten. Es fehlte lediglich im Strafraum des Gegners an Konzentration und Schußkraft. Das einzige Gegentor schoß Torwart Jürissen, als der gute Schiedsrichter Nettekoven beim Stande von 2:0 einen Elfmeter diktierte, weil Rechtsaußen Mateka von Feldbusch im Strafraum festgehalten worden war. Die Rheydter werden bei gleichbleibender Form noch manchem Favoriten aus der Spitzengruppe eine unangenehme Überraschung bescheren. 15 000 Zuschauer zogen jedenfalls hoffnungsfroh nach Hause.

Rheydt: Camphausen; Röhnert, Feldbusch; Pisarski, Pliska, Pawlak; Hufnagel, Dokter, Güttgemanns; Islacker, Düllmann.

Erkenschwick: Jürissen; Brichta, Komorowski; Smigielsi, Pawellek, Sperl; Mateka, Schuhmacher, Lienhardt, Ludorf, Kitza.

A. H. Esser

### Koll verschoß Elfmeter

Duisburger SV — Borussia M.-Gladbach 2:2 (0:0). Rund 7000 Zuschauer glaubten zehn Minuten vor dem Schlußpfiff schon an einen sicheren Sieg der Borussen, die 2:0 führten. Als dann acht Minuten vor Ablauf der Spielzeit noch Koll einen Foulelfmeter gegen den Pfosten setzte, da gab man für die Einheimischen keinen Pfifferling mehr. Um so erstaunlicher ist die Leistung, die der DSV in den letzten sieben Minuten vollbrachte. Die gefährliche linke Flanke Schneider—Meyer war es, die in der 83. Minute wieder einmal durchbrach, die massive Abwehr der Borussen aufreißen konnte und — nachdem Meyer einen Scharfschuß gegen den Pfosten geknallt hatte — durch einen Nachschuß von Schneider den Anschlußtreffer erzielte. Eine Minute später waren es wieder die beiden jungen und flinken Stürmer, die ihrer Bewachung ausrissen. Schneiders hohe Flanke wurde von Meyer noch kurz abgefälscht, so daß es innerhalb von zwei Minuten 2:2 hieß. In den letzten fünf Minuten sah man auf beiden Seiten noch gefährliche Situationen. Bei Freistößen rettete die Latte. Oft mußten beide Hüter in letzter Sekunde ihr Können beweisen.

Vorher hatten die trotz Dauerregens ausharrenden Zuschauer nicht allzu viel Technik zu sehen bekommen. Dafür erlebte man ein kampfbetontes Spiel, bei dem nur das energische Durchgreifen des routinierten Schiedsrichters Schütz (Düsseldorf) ein Abrutschen vom sportlichen Teppich verhinderte. Bei den Borussen überragten Wicken und Fischermann auf dem linken Flügel, die auch in der 55. Minute (Wicken) und in der 63. Minute die Führungstore für die Gäste markierten. Bei den Duisburgern sind Meyer, Schneider und aus der Läuferreihe Roth zu nennen. Die neueingesetzten Spieler Josten und Meifuß überzeugten zwar nicht restlos, waren aber auch kein Ausfall.

Duisburg: Broden; Josten, Arts; Moldrczik, Rupieta, Roth; Zimmermann, Maifuß, Koll, Meyer, Schneider.

M.-Gladbach: Köhnen; Dohmen, Peters; Schicks, Lewandowski, Winkler; Meulenberg, Laupenmühlen, Linhart, Wicken, Fischermann.

Jochen Kürten

### Ende mit Proteststurm

Katernberg — Horst 3:3 (2:0). Das dramatische Spiel ging in einem Proteststurm zu Ende, da nach Meinung der Zuschauer (sowie auch den Feststellungen der Pressevertreter) das Horster Ausgleichstor nach Ablauf der 90-Minuten-Spielzeit gefallen war. Der Schiedsrichter blieb jedoch bei seiner Entscheidung, die den Horster Gästen den an sich verdienten Punktgewinn sicherte. Die Horster Elf hatte sich nach dem Wechsel in eine immer bessere Form gespielt und sich durch den recht unglücklichen 0:3-Rückstand nicht irritieren lassen. Der agile Frohne, Zielinski, Schneider und Kempchen waren ihre Besten.

Katernbergs Abwehr stand im ersten Abschnitt bei offenen Feldspiel eisern, doch ließen Penting und Winzler später nach. Im Angriff war Vordenbäumen die treibende Kraft.

Katernberg: Kubsch; Penting, Winzler; Arian, Zesar, Krvstek; Rahn, Vordenbäumen, Majewski, Harkener, Grzella

Horst: Flotho; Kempchen, Wischmeyer; Schneider, Dr. Wichelhaus, Zielinski; Frohne, Mökkel, Kelbassa, Greschak, Biallas.



*Mit der Weltmeisterschaft wird es nichts! Betrübt beschauen sich unsere Europameister Baran/Falk die Röntgenaufnahme. Rias Verletzung verbietet einen Start in Mailand. Höchst bedauerlich, denn das Düsseldorfer Paar hatte eine gute Chance.*

### Walter-Elf mit Fritz

**Koblenz.** Für den FK Pirmasens war die Fahrt nach Worms sehr schwer. Trotzdem hätte die Mannschaft eine Niederlage vermeiden können, denn in der Abwehr der Wormatia (ausgenommen Torwart Hölz) gab es große Mängel. Ein Glück, daß der Verteidiger Mechnig im Angriff sehr entschlossen war und mit zwei Toren für Worms das 3:2 sicherte. — Mit Fritz Walter im Sturm war der 1. FC Kaiserslautern beim ASV Landau nie in Gefahr. Das 3:1 war immer sicher. Dattinger schoß fünf Tore für Phönix Ludwigshafen beim 7:3 gegen Eintracht Trier. Daß Neuendorf ein von Oden in der zweiten Minute erzieltes Tor in Kaiserslautern gegen den VfR gut verteidigte, brachte einen mageren Sieg.

# Meidericher SpV darf sich freuen

## Leverkusens 0:0 ohne Folgen — Wuppertal hat eine Chance

**Einen guten Tag hatte der Meidericher SV, der selbst gegen Eintracht Gelsenkirchen ein 3:0 erzielte, aber dabei noch Punktverluste seiner großen Rivalen als Erfolg buchen konnte. Vor allem Schwarz-Weiß Essen scheiterte in Wattenscheid. VfL Bochum spielte gegen Wanne-Eickel nur 0:0, so daß Westfalia Herne sich nach dem 3:2 im lokalen Kampf gegen Sodingen noch eine gute Chance ausrechnen kann.**

Zwar spielte Bayer Leverkusen in Köln gegen den SC West nur 0:0, aber ernsthaften Schaden hatte der Tabellenführer davon nicht; denn Bergisch-Gladbach 09 und der aufkommende SSV Wuppertal (der dem Lokalrivalen Vohwinkel 80 allerdings ein 2:2 lassen mußte), haben noch fünf Verlustpunkte mehr, bei neun (Wuppertal sogar elf) ausstehenden Spielen eine gute Rückversicherung. Ob Benrath mit 19 Verlustpunkten noch Eingreifen kann, bleibt abzuwarten. Überraschend gut hat sich VfL 99 Köln in letzter Zeit herausgemacht, während Rapid Köln in die untere Tabellenhälfte abgerutscht ist.

### Tabellenführer nie gefährdet

Meidericher Spielverein — Eintracht Gelsenkirchen 3:0 (2:0). Meiderich lieferte ein erstklassiges Spiel. Die Hintermannschaft deckte konsequent, so daß das eigene Tor kaum in Gefahr kam. Kannemann als Schlußmann brauchte kaum einzugreifen. Gelsenkirchens Stärke war die Hintermannschaft, die in der zweiten Halbzeit, als man diese verstärkt hatte, eine höhere Niederlage verhinderte. Torwart Sockel war der überragende Mann. Gleich vom Anstoß übernahm Meiderich das Kommando und ging in der 11. Minute durch ein Prachttor von Hetzel in Führung, während in der 40. Minute eine verunglückte Flanke von Krämers im Gelsenkirchener Netz landete. Einen Handelfmeter, der von Zerta verursacht wurde, verwandelte Neumann I zum Endergebnis. Schiedsrichter Schreiber (Eschweiler) leitete vor 5000 Zuschauern den fairen Kampf sicher.

Deven

### Duisburg 08 mit richtiger Taktik

SSV Hagen — Duisburg 08 0:2 (0:1). Die Hagener setzten sich heftig zur Wehr, mußten aber schließlich die spielerische Überlegenheit der Duisburger anerkennen. Beide Tore erzielte der kleine Thiede, als er nach Verletzung von Oesiany halbrechts stürmte. Kurz vor Schluß vergab Verteidiger Micha eine Handelfmeterchance für Hagen. Ausschlaggebend für den Sieg war die taktisch richtige Einstellung der Duisburger, die auf dem tiefen Sandplatz mit weiten und hohen Vorlagen operierten.

### Leverkusen hatte Vorteile

SC West — Bayer Leverkusen 0:0. Die Bayer-Elf hatte auch diesmal ihren stimmgewaltigen Anhang mitgebracht, doch alles Anfeuern blieb umsonst. In der ersten Viertelstunde mußte die Elf sogar mächtig verteidigen, doch Rennen erwies sich als ein sehr sicherer Schlußmann. Dann aber stürmte der Gast immer mächtiger. Seine bessere Technik trat mehr und mehr hervor, doch die Kölner Abwehr — und hier der Torwart Assemacher allen voran! — schirmte alles ab. Nach dem Wechsel kam dann die Generaloffensive Leverkusens. Zahlreiche Ecken zeugten in dieser Periode von der Überlegenheit, doch Leinen nahm sich des gefährlichen Spikowski so gut an, daß Torerfolge nicht eintraten. Als hätte die Bayer-Elf gemerkt, daß heute nichts zu machen sei, ging sie nun auf Sicherung des einen Punktes zurück. Job verschwand aus dem Sturm und verstärkte die Abwehr. Bei weiteren Vorteilen Leverkusens blieb es beim 0:0. In der ohne Kirchberg und den gesperrten Becks antretenden Mannschaft der Farbenstädter sind Rennen, Kaiser und Papenhoff als die besten Spieler hervorzuheben.

H. K.

### Kampf um jeden Fußbreit

VfB Marathon — VfL Benrath 1:1 (0:0). Etwa 6000 Zuschauer erlebten einen rassigen Kampf. Wirkten die Benrather in der gesamten Spielanlage auch zügiger und verfügten sie über die bessere Kondition, so hielt der VfB Marathon doch durch seinen enormen Einsatz fast immer Schritt. So gab es wechselvolle Momente, wobei sich die Abwehrreihen besonders auszeichneten. Die Mittelläufer Mebus und Szczepanek sind insbesondere zu nennen, aber auch die Torsteher Klein und Mutz. Bildeten Braumann und Denner bei den Remscheidern ebenfalls gute Stützen, so waren es auf der Gegenseite Peters und Devers. Bei einer Abwehr vor dem VfL-Tor gab es ein unglückliches Handspiel. Den Elfmeterball verwandelte Braumann. Bereits im Gegenzug — in der 75. Minute — führte ein 40-m-Freistoß von Mebus zum Ausgleich, den Mutz eigentlich verhüten mußte.

Ft.

### Weyer — Koch — Delgrange

Rapid Köln — VfL 99 Köln 0:1 (0:0). Mit etwas Glück nahmen die Linksrheinischen diesmal Revanche für die Hinspielniederlage. Sie trafen auf eine Rapid-Elf, deren Schwächeperiode vorbei zu sein scheint. Nach ausgeglichener erster Hälfte gingen die Hausherren nach dem Wechsel mehr und mehr zum Angriff über. Aber da erwies sich das Abwehrbollwerk des VfL 99 einmal mehr als undurchdringlich. Von Wever großartig dirigiert, schufteten Koch und Delgrange als Verteidiger ein ungeheures Pensum. An ihnen kam keiner vorbei, und die einzige gefährliche Sache, ein scharfer Schuß von Quarz, wurde eine Beute des sicheren Lammers. Wesen machte sich um den Aufbau für den eigenen Sturm verdient und in der 67. Minute war es dann Hilden, der diesmal ob seiner Lebendigkeit als der beste Stürmer angesprochen werden darf, der blitzschnell eine Situation zum entscheidenden Tor ausnutzte. Ein zweiter Treffer von Hilgemann wurde nicht anerkannt.

—er

### Härte war Trumpf

Vohwinkel 80 — SSV Wuppertal 2:2 (1:1). Der Wuppertaler Ortskampf setzte fast 20 000 Zuschauer in Marsch. Was sie sahen, war typisch für einen Kampf zweier Lokalrivalen. Härte war Trumpf, Schönheit und Fluß des Spieles mußten notwendigerweise darunter leiden. Der SSV führte in dem spannungsgeladenen Spiel bis fünf Minuten vor Schluß 2:1, dann gab der Schiedsrichter Hoffmann (Essen), der die Zügel sonst fest in der Hand hatte, bei dieser Entscheidung aber glatt daneben lag, einen Elfmeter für Vohwinkel, den der Halbrechte Pelzer sicher zum Unentschieden auswertete. Das Tor, mit dem der SSV nach 12 Minuten Spielzeit in Führung gegangen war, war ebenfalls ein Elfmeter gewesen. Michael kanonierte den von Menze durch Handspiel verschuldeten Strafstoß unhaltbar ein. Die weiteren Tore bis zum 2:1 waren durch Pelzer und Weber mit schönen 20-m-Schüssen erzielt worden. Das Unentschieden entsprach dem Spielverlauf.

Bongartz

### Düren gut bedient

Düren 99 — Union Krefeld 1:1 (1:0). In diesem schnellen und spannenden Spiel waren die Torchancen auf beiden Seiten gleichmäßig verteilt. Doch zeigten die Gäste ein technisch besseres Spiel, was die Platzherren durch Eifer wettmachten. Nach einer halben Stunde brachte Groß die Dürener aus einem Gewühl heraus zum ersten Erfolg. Nach dem Wechsel kamen die Gäste mehr auf und beherrschten das Feld. In der 69. Minute fiel der Ausgleich durch Mittelstürmer Sammer, der den zu weit vorgerückten Torwart Esser überspielte und den Ball ins Dürener Gehäuse zum Ausgleich einschieben konnte. Bis zum Schluß blieben die Krefelder dann weiter im Angriff, und ihr technisch sehr gutes Spiel brachte die Dürener öfter in Verlegenheit.

Röhlich

### Ein Handball-Ergebnis

Preußen Krefeld — Turu Düsseldorf 6:4 (1:2). Als nach dem Wechsel die Treffer in bunter Folge fielen, darunter die Mehrzahl für den Gastgeber, gingen die 3000 Besucher begeistert mit. Vorher hatte allerdings Turu schneller und entschlossener gespielt. So war ihr Halbzeitvorsprung nicht unberechtigt. Dem Führungstreffer folgte der Preußen-Ausgleich wenig später. Doch abermals erzielten die Gäste die Führung durch ein sehr schönes Tor nach Täuschungsmanöver zwischen Delvos und Risse, wobei der letztere den herauslaufenden Buschmeyer überraschte.

Die Absicht der Düsseldorfer, nach Halbzeit auf Deckung zu spielen, durchkreuzten die Krefelder sehr schnell, als ihnen der Ausgleich bald nach Wiederbeginn gelang. Von der 65. Minute bis zum Schluß fielen dann sechs weitere Tore, davon vier innerhalb von sechs Minuten. Als die Preußen das Spiel auf 3:2 gestellt hatten, schoß Turu eine Minute später bereits den Ausgleich. Auch das 4:3 von

# Dieter Hucks schlug zu . . .

## Weltranglistenboxer ging k.o. — Die Meister behielten ihre Titel

**Hamburg.** (Eigenbericht) Wie in einem Teil unserer Samstagausgabe bereits kurz berichtet, nahm der Kampf im Halbschwergewicht zwischen Dieter Hucks (Moers) und Willi Höpner (Kiel) ein sensationelles Ende. Der um einen Kopf größere Weltranglistenboxer Höpner wurde gegen Schluß der zweiten Runde von Hucks, der seinem Beinamen „Schmied vom Niederrhein" alle Ehre machte, so hart getroffen daß ihn nur der Gong vor dem „Aus" rettete. Seine Helfer vermochten aber nicht, ihn in der Pause wieder kampffertig zu machen, so daß Höpner zur dritten Runde nicht mehr antrat und seinem glückstrahlenden Gegner den K.o.-Sieg überlassen mußte. Schon vorher hatte Hucks den Kieler zu Boden gebracht, mußte aber, stürmisch und ohne Deckung angreifend, nach einem Konterschlag ebenfalls den Ringbelag aufsuchen. Dann aber kam das Ende, das dem Rheinländer wieder alle Möglichkeiten offenläßt.

In einer Ausscheidung zur Halbschwergewichtsmeisterschaft schlug Hecht (Berlin) Kleinwächter (Bad Sachsa), in der sechsten Runde K.o. Weit über die Zeit niedergeschlagen wurde auch der Duisburger Rotschopf Baumann von dem farbigen Amerikaner Stribling bereits in der ersten Runde. Eine knappe Punktniederlage erlitt Matthias Luyten (Rheinhausen) durch den farbigen Jimmy Lygget (Berlin).

### Tietsch gut, Schneider schwach

**Starosch setzte Schmitz in der ersten Runde matt**

**Düsseldorf.** (Eigenbericht) Die größte Freude beim Berufsboxkampf in der Rheinhalle dürfte wohl der Deutsche Fliegengewichtsmeister Tietzsch (Berlin), der seinen Herausforderer Hans Schiffers M.-Gladbach) durch K.o. besiegte, die größte Enttäuschung dagegen die Veranstalter empfunden haben, denn mit 2000 Zuschauern war die Halle nur mäßig besetzt. Wenig Grund zur Zufriedenheit hatte auch der Deutsche Weltergewichtsmeister Schneider (Celle), der am Schluß gegen den Herausforderer Horst Garz (Magdeburg) froh war, ein Unentschieden erreicht zu haben.

Nachdem Sapion I den jungen Dortmunder Baumjohann mit einem rechten Haken in der ersten Runde durch K.o. besiegt hatte und nachdem der Essener Starosch im Weltergewichts-Ausscheidungskampf den Neußer Hans Schmitz noch vor Ablauf der ersten Runde zur Aufgabe zwang, traten Tietzsch und Schiffers zum Titelkampf im Fliegengewicht an. Zur allgemeinen Überraschung griff nicht der Herausforderer sondern Tietzsch von der dritten Runde ab an. Er wirkte konzentrierter und variierter als der im Verlauf der Distanz langsamer werdende Rheinländer, der in der elften Runde mit einem rechten Leberhaken entscheidend besiegt wurde. Meister Schneider merkte man die lange Ringpause an. Er buchte nur die sechste Runde für sich. Höhepunkt war die zehnte Runde, in der Schneider angeschlagen war. Garz nutzte seine größere Reichweite geschickt aus. Trotzdem reichte sein Vorsprung zum Siege nicht aus, so daß das Unentschieden als gerecht anzusehen ist. Kemena hatte im Ausscheidungskampf zur Mittelgewichtsmeister-



*Hans Schiffers Griff nach der Meisterkrone war vergebens. Hier nimmt er zwar einer linken Geraden von Tietsch durch Zurückgehen die Wirkung, aber in der 11. Runde kam doch das Ende.*

schaft gegen Teichmann Übergewicht, so daß sich der Berliner schon auf der Waage qualifizierte. Mit dem Unentschieden darf Kemena zufrieden sein.

M—r.

### Häfner bleibt Leichtgewichtsmeister

**München.** (dpa) Im Kampf um die Deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft konnte der Titelverteidiger Häfner (Bamberg) gegen den Exmeister Sander (Helmesheim) ein Unentschieden erreichen. Damit bleibt Häfner Deutscher Meister. Mit einem Unentschieden mußte sich auch Mittelgewichtsmeister Peter Müller gegen den Franzosen Lapouriele begnügen.

### Am nächsten Sonntag spielen

**Alemannia Aachen — Duisburger Spielverein**
**Hamborn 07 — Rheydter Spielverein**
**Borussia M.-Gladbach — Rot-Weiß Oberhausen**
**Erkenschwick — Schalke 04**
**Preußen Dellbrück — 1. FC Köln**
**Rot-Weiß Essen — Katernberg**
**STV Horst — Fortuna**
**Preußen Münster — Borussia Dortmund**

Die neue Chance!
Rhein-Ruhr-Tip
Sie gewinnen schon mit sieben richtigen Voraussagen!

WEST-SÜD-BLOCK
Deutschlands größter Toto bietet
200 000 DM
Gewinnmöglichkeit bei schon einer richtigen Tipreihe

Darum Deine Wette nur
im TOTO-WEST

### So war es richtig

| | | |
|---|---|---|
| RW Oberhausen — Pr. Dellbrück | 0:3 | 2 |
| Bayern München — 1. FC Nürnberg | 1:2 | 2 |
| VfL Neckarau — VfR Mannheim | 5:3 | 1 |
| Duisburger SpV — Bor. M.-Gladbach | 2:2 | 0 |
| 1. FC Köln — Preußen Münster | 0:4 | 2 |
| Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart | 0:2 | 2 |
| Spfr. Katernberg — STV Horst | 3:3 | 0 |
| Spvg. Fürth — München 1860 | 4:1 | 1 |
| Rheydter SpV — Spvg. Erkenschwick | 3:1 | 1 |
| Hannover 96 — FC St. Pauli | 3:2 | 1 |
| Schweinfurt 05 — Eintr. Frankfurt | 2:1 | 1 |
| VfB Oldenburg — VfL Osnabrück | 2:0 | 1 |
| Schalke 04 — RW Essen | 3:0 | 1 |
| Kickers Offenbach — SSV Reutlingen | 7:1 | 1 |

*

Rhein-
Rhr. T: 2—2—0—0—0—1—0—2—2—2.
Nord: 0—1—2—1—1—2—1—2—2—2—0—1—2—1.
Rhld.-
Pfalz: 2—1—1—2—2—1—0—2—1—1—1—1—1—2.
Bayern
Normal: 2—1—1—2—1—1—1—1—2—1—1—2—2—0

### Liga-Funk

**1. Liga West**

| | |
|---|---|
| Duisburger SpV — Borussia M.-Gladbach | 2:2 |
| Rheydter SpV — SpVg Erkenschwick | 3:1 |
| Rot-Weiß Oberhausen — Preußen Dellbrück | 0:3 |
| Schalke 04 — Rot-Weiß Essen | 3:0 |
| 1. FC Köln — Preußen Münster | 0:4 |
| Spfr Katernberg — STV Horst | 3:3 |
| Borussia Dortmund — Alemannia Aachen | 4:2 |
| Fortuna Düsseldorf — Hamborn 07 | 0:1 |

**1. Liga Nord**

| | |
|---|---|
| Hamburger SV — Eintracht Braunschweig | 0:5 |
| Concordia Hamburg — TSV Eimsbüttel | 0:2 |
| Hannover 96 — FC St. Pauli | 3:2 |
| Werder Bremen — Arminia Hannover | 2:0 |
| Eintracht Osnabrück — Bremer SV | 1:2 |
| VfB Oldenburg — VfL Osnabrück | 2:0 |
| SV Itzehoe — Göttingen 05 | 3:0 |

**Freundschaftsspiel**

| | |
|---|---|
| Bremerhaven 93 — Spandauer SV | 4:0 |

**1. Liga Süd**

| | |
|---|---|
| VfL Neckarau — VfR Mannheim | 5:3 |
| Darmstadt 98 — FC Singen 04 | 1:4 |
| VfB Mühlburg — BC Augsburg | 3:1 |
| SpVg Fürth — München 1860 | 4:1 |
| FSV Frankfurt — SV Waldhof | 1:0 |
| Schweinfurt 05 — Eintracht Frankfurt | 3:1 |
| Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart | 0:2 |
| Bayern München — 1. FC Nürnberg | 1:2 |
| Kickers Offenbach — SSV Reutlingen | 7:1 |

**1. Liga Südwest**

| | |
|---|---|
| Wormatia Worms — FK Pirmasens | 3:2 |
| VfL Neustadt — Mainz 05 | 1:0 |
| Phönix Ludwigshafen — Eintracht Trier | 7:3 |
| Eintracht Kreuznach — SpVg Andernach | 1:0 |
| FV Engers — Tura Ludwigshafen | 2:0 |
| ASV Landau — 1. FC Kaiserslautern | 1:3 |
| VfR Kaiserslautern — TuS Neuendorf | 0:1 |

**2. Liga West, Gruppe 1**

| | |
|---|---|
| SpVg Herten — TSV Delmold | 1:1 |
| Arminia Bielefeld — VfB Bielefeld | 0:0 |
| Wattenscheid 09 — ETB Schwarz-Weiß Essen | 3:1 |
| Meidericher SpV — Eintracht Gelsenkirchen | 3:0 |
| Essen-West 81 — Hombruch 09 | 5:3 |
| Westfalia Herne — SV Sodingen | 3:2 |
| SSV Hagen — Duisburg 08 | 0:2 |
| VfL 48 Bochum — Spfr Wanne-Eickel | 0:0 |

**Gruppe 2**

| | |
|---|---|
| Berg.-Gladbach 09 — Fortuna Köln | 3:1 |
| SC West Köln — Bayer Leverkusen | 0:0 |
| Preußen Krefeld — Turu Düsseldorf | 0:4 |
| VfB Marathon Remscheid — VfL Benrath | 1:1 |
| Rhenania Würselen — Union Ohligs | 0:1 |
| Vohwinkel 80 — SSV Wuppertal | 2:2 |
| Düren 99 — Union Krefeld | 1:1 |
| Rapid Köln — VfL 99 Köln | 0:1 |

**1. Liga West**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Preußen Münster | 21 | 15 | 1 | 5 | 39:20 | 31:11 |
| Borussia Dortmund | 20 | 11 | 8 | 1 | 41:25 | 30:10 |
| FC Schalke 04 | 21 | 14 | 2 | 5 | 51:28 | 30:12 |
| 1. FC Köln | 21 | 12 | 2 | 7 | 48:26 | 26:16 |
| Rheydter SpV | 21 | 9 | 5 | 7 | 39:42 | 23:19 |
| Fortuna Düsseldorf | 21 | 9 | 4 | 8 | 39:35 | 22:20 |
| Rot-Weiß Essen | 21 | 10 | 2 | 9 | 42:38 | 22:20 |
| Alemannia Aachen | 21 | 7 | 5 | 9 | 44:47 | 19:23 |
| Hamborn 07 | 21 | 7 | 5 | 9 | 28:33 | 19:23 |
| SvVg Erkenschwick | 21 | 5 | 9 | 7 | 20:26 | 19:23 |
| Preußen Dellbrück | 21 | 6 | 5 | 10 | 33:35 | 17:25 |
| STV Horst | 21 | 6 | 5 | 10 | 30:38 | 17:25 |
| Spvgg. Katernberg | 21 | 7 | 3 | 11 | 39:47 | 17:25 |
| Rot-Weiß Oberhausen | 21 | 6 | 5 | 10 | 23:36 | 17:25 |
| Borussia M.-Gladbach | 20 | 5 | 3 | 12 | 31:39 | 13:27 |
| Duisburger SpV | 21 | 4 | 4 | 13 | 14:34 | 12:30 |

**2. Liga, Gruppe 1**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Meidericher SpV | 21 | 14 | 4 | 3 | 63:21 | 32:10 |
| Schwarz-Weiß Essen | 21 | 11 | 4 | 6 | 57:34 | 26:16 |
| Westfalia Herne | 21 | 11 | 4 | 6 | 50:40 | 26:16 |
| VfL Bochum | 20 | 11 | 3 | 6 | 43:28 | 25:15 |
| Duisburg 08 | 21 | 11 | 2 | 8 | 47:43 | 24:18 |
| SV Herne-Sodingen | 21 | 9 | 5 | 7 | 41:28 | 23:19 |
| Eintr. Gelsenkirchen | 20 | 8 | 6 | 6 | 32:26 | 22:18 |
| Arminia Bielefeld | 20 | 8 | 6 | 6 | 48:50 | 22:18 |
| Essen-West 81 | 21 | 8 | 4 | 9 | 42:43 | 20:22 |
| VfB Bielefeld | 20 | 6 | 7 | 7 | 36:38 | 19:21 |
| STV Delmold | 21 | 7 | 5 | 9 | 32:32 | 19:23 |
| Wattenscheid 09 | 21 | 7 | 5 | 9 | 30:37 | 19:23 |
| SpVg Herten | 21 | 4 | 7 | 10 | 36:46 | 15:27 |
| SSV Hagen | 19 | 5 | 4 | 10 | 26:40 | 14:24 |
| Spfr Wanne-Eickel | 21 | 5 | 4 | 12 | 37:54 | 14:28 |
| Hombruch 09 | 21 | 3 | 4 | 14 | 36:67 | 10:32 |

**Gruppe 2**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bayer Leverkusen | 21 | 15 | 2 | 4 | 45:25 | 32:10 |
| Berg.-Gladbach 09 | 21 | 12 | 3 | 6 | 48:33 | 27:15 |
| VfL Benrath | 21 | 11 | 2 | 8 | 38:30 | 24:18 |
| SSSV Wuppertal | 19 | 9 | 5 | 5 | 39:25 | 23:15 |
| VfL 99 Köln | 21 | 10 | 3 | 8 | 30:36 | 23:19 |
| Union Krefeld | 21 | 8 | 6 | 7 | 38:32 | 22:20 |
| SC West Köln | 20 | 8 | 5 | 7 | 34:30 | 21:19 |
| Vohwinkel 80 | 21 | 6 | 9 | 6 | 39:34 | 21:21 |
| Marathon Remscheid | 21 | 8 | 3 | 9 | 34:37 | 21:21 |
| Rapid Köln | 21 | 9 | 3 | 9 | 31:34 | 21:21 |
| Turu Düsseldorf | 20 | 8 | 4 | 8 | 47:42 | 20:20 |
| Union Ohligs | 21 | 8 | 1 | 11 | 42:46 | 19:23 |
| Düren 99 | 21 | 7 | 3 | 11 | 34:40 | 18:24 |
| Rhenania Würselen | 21 | 5 | 4 | 12 | 27:35 | 14:28 |
| Fortuna Köln | 21 | 2 | 6 | 14 | 26:50 | 9:33 |

H. Baum, der diesmal drei Tore schoß, glich Risse erneut aus. Herforts Schuß in der 78. Minute und dem letzten Erfolg von Flock, der über den herauslaufenden Torwart den Ball ins Netz hob, hatten die Gäste nichts mehr entgegenzusetzen.

Th. A. Laube

### Glücklich, aber verdient

Rhenania Würselen — Union Ohligs 0:1 (0:1). In dem leistungsarmen Spiel zeigten die Gäste vor 1500 Zuschauern die technisch besseren Leistungen, so daß der knappe und glückliche Sieg nicht ganz unverdient war. Das spielentscheidende Tor, das in der 36. Minute Tack erzielte, sah allerdings stark nach Abseits aus. Schiedsrichter Markmann (Bochum) konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

### Erst nach Halbzeit

Bergisch Gladbach 09 — Fortuna Köln 3:1 (0:1). Bis zur Pause sah es in Gladbach nach einer großen Überraschung aus. Die Kölner hatten sich etwas vorgenommen, gingen mit großem Einsatz an ihre Aufgabe heran und lagen durch ein Tor von Linksaußen Dilly verdient in Führung. Dann änderte sich das Bild. Gladbach wurde jetzt besser, setzte geschickt die schnellen Außenstürmer ein und innerhalb sieben Minuten konnte Werheid zweimal den Kölner Torwart mit Kopfbällen schlagen. Als Höffgen dann auf 3:1 erhöhte, gaben sich die eifrigen Kölner geschlagen.

### Osnabrück tanzt aus der Reihe

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Werder Bremen | 21 | 13 | 4 | 4 | 62:28 | 30:12 |
| Hamburger SV | 21 | 13 | 4 | 4 | 73:33 | 30:12 |
| VfL Osnabrück | 22 | 12 | 6 | 4 | 65:38 | 30:14 |
| FC St. Pauli | 22 | 10 | 8 | 4 | 57:34 | 28:16 |
| Holstein Kiel | 21 | 11 | 4 | 6 | 38:36 | 26:16 |

Es folgen: Göttingen 05 25:19, Bremer SV 25:19, TuS Eimsbüttel 23:17, Bremerhaven 93 22:16, Arminia Hannover 20:24, Eintracht Braunschweig 19:23, Altona 93 19:23, VfR Oldenburg 16:28, Hannover 96 16:28, Eintracht Osnabrück 13:27, Concordia Hamburg 11:29, SV Itzehoe 5:37.

**Hamburg.** Weder Bremen hat im Norden wieder die Führung übernommen. Die Leistung gegen Arminia Hannover war zwar mäßig, aber die Tore von Klötzer und Tünnermann reichten aus, um ein 2:0 zu erzielen. Hagenacker vergab noch einen Elfmeter. Mit dem VfL Osnabrück aber klappte es in Oldenburg nicht. Die Mannschaft spielte im Angriff sehr zerfahren, da Vetter gut bewacht wurde. So sicherte sich der VfB einen unerwarteten 2:0-Erfolg.

Weiter aufgekommen ist der HSV, obwohl ihm das 6:5 (!) gegen Eintracht Braunschweig nicht leicht wurde. Torwart Globisch hatte einen seiner schwächsten Tage, und als Braunschweig führte, sah es bedrohlich aus. Adamikiewicz entschied mit zwei verwandelten Handelfmetern das Spiel. — Ohne Stender und Beck hatte St. Pauli Mühe, in Hannover nicht höher als 2:3 zu verlieren. Ob die Entscheidung zwischen Werder und dem HSV liegt? Elf Spieltage stehen für beide Vereine noch aus.

### Berlin — Zürich 2:2

**Berlin.** (sid) Vor einer Rekord-Zuschauermenge im Olympia-Stadion zu Berlin erzielte Berlins Fußball-Städteelf im ersten Nachkriegstreffen gegen die Züricher Stadtmannschaft ein verdientes 2:2 (2:1). Bis in die zweite Hälfte hinein waren die Gastgeber leicht tonangebend. Die Schweizer zeigten ein flüssiges Kombinationsspiel und hatten in dem zweifachen Torschützen Bickel die auffallende Spielerpersönlichkeit.

---

Cup-Verteidiger Arsenal ist durch seine 0:1-Niederlage bei Manchester United im diesjährigen Pokalwettbewerb bereits ausgeschieden. Fünf Mannschaften der ersten Division und zwei der zweiten Division überlebten die 5. englische Cup-Runde. Das Spiel Chelsea-Fulham (1:1) wird am Mittwoch wiederholt.

Im schottischen Cup (2. Runde) unterlag der Vorjahrssieger, Rangers Glasgow, vor 100 000 Zuschauern im Ibrox-Park dem schottischen Tabellenführer Hibernian mit 2:3.

# Natürlich wieder Polizei Hamburg!

## VfL Oßweil im Endspiel mit 19:3 überfahren — Fortuna Düsseldorf mit zwei Niederlagen auf dem letzten Platz

Von unserem Mitarbeiter Hans Herbert Schwendel

**Münster, 11. Februar. Die großen Erwartungen, mit denen der westdeutsche Handball seinen Hallenmeister, Fortuna Düsseldorf, zu den deutschen Titelkämpfen in die Halle Münsterland hatte fahren lassen, haben sich leider in keiner Weise erfüllt. Im Gegenteil: Die Fahrt nach Münster wurde für die Düsseldorfer Mannschaft zu einer regelrechten Katastrophe, da nicht nur das Vorrundenspiel gegen den Süddeutschen Meister, VfL Oßweil, am Samstag mit 9:14 (4:6) verloren ging und damit auch die Chance ins Endspiel vorzustoßen, — auch im Kampf um den dritten Platz am Sonntagnachmittag zogen die Düsseldorfer gegen den Berliner Meister, VfL Sportfreunde, mit 9:12 (3:9) den kürzeren. Der westdeutsche Vertreter kam damit über den letzten Platz.**

Woran es gelegen hat, daß der Westdeutsche Meister so schlecht abschnitt, an der gleichen Stelle, wo er vor vier Wochen in einer so begeisternden Leistungssteigerung den westdeutschen Titel an sich gerissen hatte, — wir wagen es nicht zu entscheiden. Bedauerliche Tatsache bleibt jedenfalls, daß die Fortuna ausgerechnet ein rabenschwarzes Wochenende erwischt hatte und in keiner Weise die auf sie gesetzten Hoffnungen zu erfüllen vermochte. Namentlich auffallende Schwächen in der Abwehr (Torwart Rosenbaum, Verteidiger Staab) trugen die Schuld an den beiden Niederlagen der Düsseldorfer. Schon im Vorrundenspiel gegen den Süddeutschen Meister, VfL Oßweil, bahnte sich eine Katastrophe an: Gleich in den ersten zehn Minuten zogen die Süddeutschen auf 4:0 davon und steigerten sich über 5:1 — 5:3 — auf 6:4 bis zur Pause. Oßweil vermochte seinen Vorsprung dann sogar noch um zwei weitere Tore auszudehnen, aber dann war Fortuna plötzlich da und holte, vor allem durch eine dreifache Trefferserie Willi Zorns, bis zehn Minuten vor Schluß auf 8:8 auf. Aber diese Kraftanstrengung war wohl für die Mannschaft zuviel gewesen: die Schwaben rissen das Kommando neuerdings an sich und buchten in acht Minuten ein halbes Dutzend Tore, das den Untergang der Düsseldorfer endgültig besiegelte.

**Fortuna hatte keine Kraftreserven**

Damit war Fortuna aus dem engeren Wettbewerb gedrängt, aber auch ihr Kampf um den dritten Platz mit dem Verlierer des anderen Vorrundenspiels (VfL Sportfreunde Berlin — Polizei Hamburg 7:11 1:7) konnte nicht gewonnen werden. Es sah hier sogar nach einer besonders hohen Niederlage für Fortuna aus, weil zur Pause die Partie bereits 9:3 für die Berliner stand, aber ein energisches Aufraffen des Westdeutschen Meisters brachte dann einen plötzlichen Umschwung zugunsten Fortunas, die bis eine Viertelstunde vor Schluß auf 9:8 herankommen konnte. Aber auch hier wieder die gleiche Erscheinung: der große Kräfteverschleiß machte sich nachteilig bemerkbar, und Berlin stellte bis Schluß den Sieg durch drei weitere Tore sicher.

**Hamburger Wirbelsturm**

Zum Höhepunkt des ganzen Turniers wurde am Sonntagnachmittag das Endspiel zwischen den Siegern der Vorrundenbegegnungen Polizei Hamburg und VfL Oßweil. Wer geglaubt hatte, daß die Württemberger nach ihrer guten Leistung vom Vortage auch dem Altmeister einen entsprechend harten Widerstand zu leisten in der Lage seien, sah sich in diesen Erwartungen getäuscht. Lediglich in den ersten fünf Minuten vermochten die Schwaben einigermaßen bis zum 2:3-Stand mitzuhalten. — aber dann brachen sie in dem Wirbelsturm der Hamburger restlos zusammen und lagen bereits bis zum Seitenwechsel mit 2:10 hilflos geschlagen auf der Verliererstrecke. Auch in den zweiten 25 Minuten ging das Toreschießen seitens der Hamburger lustig weiter, und erst beim 13:2-Stand kam Oßweil nochmals zu Ehrentreffern. An dem Schützenfest waren beide Hamburger Stürmerreihen ziemlich gleichmäßig beteiligt; Rekordschütze des Endspiels wurde der ausgezeichnet im Schuß befindliche Hebel mit fünf Toren. Tüchtigster Torschütze des ganzen Turniers war jedoch der Berliner Abendroth, der in den beiden Spielen seiner Mannschaft genau zehn Treffer zu erzielen vermochte. Ihm am nächsten in der Torschützenliste von Münster kamen der Hamburger Polizist Maychrzak und der Oßweiler Heller mit je sieben Treffern. Hebel (Polizei Hamburg) und Klemm (Oßweil) mit je sechs Toren lagen auf den nächsten Plätzen.

---

### DSV 04 bezwang die „Uhlen" 2:1

**DSC 99 Meister der Gruppe III**

Der SV 04 Düsseldorf genießt in westdeutschen Hockeykreisen nicht umsonst den Ruf eines Favoritenschrecks. War es im Vorjahr der Club Raffelberg, so mußte in dieser Saison der Deutsche Meister Uhlenhorst Mülheim diese bittere Erfahrung machen. Nach dem 0:0 im Hinspiel gab es diesmal in Düsseldorf einen durchaus verdienten 2:1(1:0)-Erfolg für den DSV 04, der die bessere Technik der Gäste durch größere Schnelligkeit und vermehrten Einsatz mehr als wettmachte. Zwar konnte Hasenbeck den von Kasmierski erzielten Führungstreffer nach der Pause ausgleichen, doch ein zweites Tor des vorzüglichen Düsseldorfer Halblinken besiegelte endgültig das Schicksal der Uhlen, die zur Zeit weit von ihrer Vorjahrsform entfernt sind. Die Lage in der Gruppe I ist nun noch völlig ungeklärt. Tabellenführer wurde der SV 04 Düsseldorf mit 8:4 Punkten und 7:5 Toren aus sechs Spielen vor Uhlenhorst (7:3 P., 11:5 T.) und THC Münster (7:3 P., 7:6 T.). Die endgültige Entscheidung dürfte also hier erst in den letzten Spielen fallen. In Gruppe III dagegen holte sich der DSC 99 Düsseldorf endgültig die Gruppenmeisterschaft durch einen sicheren 2:0(1:0)-Erfolg beim Duisburger SpV. Stuhldreier als rechter Läufer erzielte hier beide Tore. Die Düsseldorfer sind damit als einzige Mannschaft noch immer ohne Verlustpunkt.

Privatspiele: DSD Düsseldorf — Düsseldorfer HC 2:2, Gladbacher HTC — Preußen Duisburg 0:2, Schwarz-Weiß Köln — Gold-Weiß Wuppertal 2:1.



*Ob in der Halle oder auf der Aschenbahn — Maria Sander-Domagalla (links) ist überall zu Hause. In Frankfurt schlug sie Marga Glöckner (rechts).*

# Zwei Siege von Riesser See

## Krefelder EV 6:3, Düsseldorfer EG 6:5 geschlagen

**Krefeld.** (Eigenbericht) Die Hoffnungen der jungen Eishockeymannschaft des Krefelder EV, im Rückspiel gegen den SC Rießer See auf eigener Bahn zu einem Erfolg zu kommen, zerstörte der derzeitige Titelträger. Das 6:3 (2:0, 1:2, 3:1)-Ergebnis entsprach den gezeigten Leistungen. Die Bayern spielten mannschaftlich geschlossener und besaßen außerdem weit mehr Routine in kritischen Momenten als die Krefelder. Der KEV ließ sich gleich in der ersten Minute einen Treffer „aufbrummen", war dann später oft gut am Zuge. Beim Stande von 2:1 für die Rießer Seer bestand noch immer die Überraschungschance, weil in dem mitunter recht harten Spiel die Gäste zeitweise nur mit drei Feldspielern kämpften. Als die Krefelder aus Versehen dagegen plötzlich mit sechs Spielern (also einem zuviel) auf dem Eise standen, mußte nicht nur dieser, sondern nach dem Reglement noch ein weiterer heraus, und damit war die Chance dahin. Zum Schluß dominierte der SC Rießer See. Die Torschützen: für SC Rießer See Enzler (2), Jänecke, Stern, Lang und Biersack; sowie Poitsch und Pelzer für KEV.

Das heutige Meisterschaftsspiel Preußen Krefeld gegen SC Rießer See verspricht nach den guten Leistungen der Bayern recht interessant zu werden.

### Gustav Jänecke wie früher

**Düsseldorf.** (Eigenbericht) 5000 Zuschauer sahen zwischen dem Deutschen Eishockeymeister SC Rießer See und der Düsseldorfer EG ein schnelles, spannungsgeladenes, hartes Kampfspiel, aus dem die Bayern auf Grund ihrer besseren Stock- und Lauftechnik knapp mit 6:5 (4:2, 0:1, 2:2) als Sieger hervorgingen. Die Düsseldorfer, die ihr bisher bestes Spiel lieferten, machten durch Einsatz dieses Plus der Gäste wett. Die Bayern trugen ihre rollenden Angriffe mit präzisen Steilpässen vor das Gehäuse von Jansky, der erst eine Anlaufzeit benötigte, um dann sein Können voll zu demonstrieren. Den Düsseldorfern fehlte es nicht an guten Gelegenheiten; sie verdarb entweder Egginger im Bayerntor oder das Pech. Die Süddeutschen zogen innerhalb zehn Minuten auf 4:0 davon, ehe die Rheinländer mit vier Feldspielern zu zwei Gegentoren kamen. Im letzten Drittel schafften dann die Rot-Gelben noch den 4:4-Ausgleich, mußten aber durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters mit drei Spielern zwei weitere Gegentore hinnehmen, ehe unter brausendem Beifall das fünfte Tor geschossen wurde. Für Rießer See schossen Jänecke (2), Wild, Enzler, Lang und Biersack die Tore, während Dolna (2), Walter, Hillmann und Blankenstein für Düsseldorf erfolgreich waren. —gam

---

Für die Olympischen Winterspiele 1952 werden in diesen Tagen 35 000 Plakate von Oslo in alle Länder verschickt, 1000 dieser Plakate, die in drei verschiedenen Ausführungen mit einem Bild des norwegischen Skisprung-Weltmeisters Hans Björnstad ausgestattet sind, weisen einen deutschen Text auf.

Der Deutsche Schwimm-Verband hat die Jugend-Prüfungswettkämpfe für den 7./8. April 1951 an den Kasseler SV 1898 vergeben.

# Auch Lintfort stolpert in Hamborn

**In der Handball-Oberliga Niederrhein ist eine weitere Entscheidung gefallen. Für Tuspi Viersen bedeutet das 4:8 (4:3) gegen Tura Bergheim endgültig den Abstieg in die Gauklasse. Die Sensation des Tages hat kaum Bedeutung für die Lage in der Tabelle. Hamborn 07 wird aus dem 7:8 (4:0) gegen TuS Lintfort nicht mehr viel Nutzen im Kampf um einen Platz in der westdeutschen Endrunde haben.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| RSV Mülheim | 18 | 16 | 2 | 0 | 222:105 | 34:2 |
| TuS Lintfort | 19 | 13 | 4 | 2 | 185:102 | 30:8 |
| TuS Rheinhausen | 19 | 10 | 5 | 4 | 143:106 | 25:13 |
| Fortuna Düsseldorf | 17 | 11 | 1 | 5 | 170:146 | 23:11 |
| Hamborn 07 | 20 | 12 | 0 | 8 | 172:160 | 24:16 |
| Tura Bergheim | 19 | 6 | 6 | 7 | 102:108 | 18:20 |
| TV Rumeln | 18 | 5 | 6 | 7 | 111:133 | 16:20 |
| Phönix Essen | 18 | 6 | 2 | 10 | 129:149 | 14:22 |
| Solingen 98 | 19 | 6 | 2 | 11 | 144:177 | 14:24 |
| TV Kettwig | 18 | 4 | 3 | 11 | 116:156 | 11:25 |
| Ratingen 04 | 18 | 3 | 1 | 14 | 97:170 | 7:29 |
| Tuspi Viesen | 19 | 3 | 0 | 16 | 110:189 | 6:32 |

Hamborn 07 dehnte vor 2500 Zuschauern den Halbzeitvorsprung gegen TuS Lintfort durch Bauer und Binke sogar auf 6:0 aus, ehe die Lintforter richtig ins Spiel kamen. Wehmeier (2), Thiel, Urbig, Fallner und Meister II schafften den Lintforter Ausgleich vier Minuten vor Schluß, aber zwei Minuten später stellte der vierfache Torschütze Schädlich auf 7:6, und die Hamborner Deckung verteidigte den Vorsprung, obwohl der rechte Läufer Bauer in den Schlußminuten nach einem Zusammenprall mit Armbruch ausschied.

Mittelläufer Hüsken erzielte die entscheidenden Tore für Bergheim in Viersen. Neben ihm trägt wieder Torwart Hans Nellen seinen Anteil am Bergheimer 8:4-Sieg.

Selbst ohne Menkhoff, Krause und Torwart Hesselmann hatte Rasensport Mülheim mit Phönix Essen nicht viel Mühe. Will (4) und Graskamp (4) waren erfolgreichste Mülheimer Torschützen.

---

Nach einer Mitteilung der OMK wurden folgende Termine im Deutschen Motorradsport-Kalender 1951 verschoben: „Rhein-Pokal-Rennen" (Hockenheim) vom 8. Juli auf den 12. August, Donau-Ring-Rennen (Ingolstadt) vom 12. August auf den 6. Juli, „Rund um Schotten" findet nunmehr endgültig am 15. Juli statt.

# Duisburg und Karnap behaupten sich

## Aber Alstaden und GW Wuppertal lassen nicht locker

**Gruppe I: SC Cronenberg — SV Bytang 5:2 (2:0), SW Barmen — SV Dormagen 1:0 (0:0), Karnap 07 — Adler Frintrop 9:0 (5:0), Tura Essen — TuS Helene 3:2 (3:0), BV Altenessen gegen VfR Neuß 2:0 (1:0), 1. SpVg Gräfrath — GW Wuppertal 1:3 (1:1), Bilk 13 — FC Geistenbeck 3:3 (1:2), Eller 04 — BV 04 5:2 (4:1)**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Karnap 07 | 19 | 13 | 3 | 3 | 68:24 | 29:9 |
| GW Wuppertal | 19 | 14 | 1 | 4 | 69:32 | 29:9 |
| SC Cronenberg | 19 | 13 | 2 | 4 | 68:20 | 28:10 |
| SW Barmen | 19 | 13 | 2 | 4 | 38:22 | 28:10 |
| Eller 04 | 20 | 12 | 2 | 6 | 49:32 | 26:14 |
| BV Altenessen | 20 | 10 | 4 | 6 | 39:31 | 24:16 |

**Es folgen: 1. SpVgGräfrath 20:20, SV Bytang 19:19, TuS Helene und VfR Neuß je 17:21, Bilk 13 mit 17:23, Tura Essen 16:22, FC Geistenbeck 13:27, SV Dormagen 13:27, BV 04 mit 12:28 Adler Frintrop 4:36.**

**In Gruppe I hat sich das Spitzenfeld nicht verändert, da alle Spitzenmannschaften siegten. Der Abstand zwischen den ersten Sechs noch immer sehr knapp. Karnap unterstrich mit dem 9:0 gegen Frintrop seine Favoritenrolle. Beachtlich das 3:3 von Geistenbeck in Bilk.**

Cronenberg geriet, als Bytang auf 3:2 herangekommen war, etwas ins Wanken, fing sich aber wieder. Die Tore schossen für Cronenberg Keil (2), Kunze (2), und Glatzel, für Bytang Freistühler und ein Selbsttor von Wansel. — Ein Handelfmeter von Fehling bedeutete Barmens Sieg über Dormagen, das mit guter Abwehrleistung die Bergischen stoppte. — 2000 sahen das „Schützenfest" in Karnap, wo Frintrop wenig ausrichten konnte. Lange (3), Schwarz (2), Scheidat (2), Gelbke und Heimisch schossen die Tore des Spitzenreiters. — Den 3:0-Vorsprung, den Diebels und Hambücker (2) für Tura Essen erzielten, konnte TuS Helene durch Rupnik und Makowsky nur verringern. — Ein Neußer Selbsttor und ein Kombinationstor von Göge brachten dem BVA den verdienten Sieg. — Gräfrath ging zwar durch Morsbach in Führung, dann aber sorgten Küster und Ilge (2) für den Sieg der technisch besseren Wuppertaler Grün-Weißen. — Bilk 13 brachte gegen die sehr eifrigen Geistenbecker wegen Sturmschwäche nur ein Remis zustande. Die Tore: bei Bilk Hoßdorf, Jansen und Eisheuer, beim Gast (Fischer (2) und Schnödewind. — Eller 04 zeigte gegen den Lokalrivalen BV 04 eine gute Mannschaftsleistung und kam durch Treffer von Berger (2), Strauß (2) und Hummel zum verdienten Sieg; Lehrer und Stöcker die BV-Torschützen.

**Gruppe II: VfB Speldorf — Meiderich 06 3:0 (2:0), FC Hüls — Elmar Alstaden 0:3 (0:1), VfB Lohberg — Duisburg 48/99 0:0, Sterkrade 06 gegen SpVg Hochheide 2:2 (1:1), FC Bocholt — VfB Kleve 2:2 (1:2), Union Hamborn — VfB Bottrop 2:2 (1:1), SW Hamborn — SV Neukirchen 3:0 (2:0), Homberger SV — Osterfeld 06 2:2 (0:1)**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Duisburg 48/99 | 19 | 11 | 3 | 5 | 36:24 | 25:13 |
| Elmar Alstaden | 19 | 11 | 3 | 5 | 38:27 | 25:13 |
| VfB Bottrop | 18 | 10 | 4 | 4 | 35:18 | 24:12 |
| VfB Lohberg | 19 | 9 | 6 | 4 | 28:20 | 24:14 |
| Homberger SV | 17 | 8 | 4 | 5 | 41:28 | 20:14 |
| Sterkrade 06 | 17 | 7 | 6 | 4 | 25:20 | 20:14 |
| VfB Kleve | 18 | 7 | 6 | 5 | 36:32 | 20:16 |

**Es folgen: Meiderich 06, Osterfeld 06, Union Hamborn und FC Bocholt mit je 18:20, VfB Ruhrort mit 17:17, SV Neukirchen 17:19, VfB Speldorf mit 17:19, SpVg Hochheide 16:22, SW Hamborn 14:24, FC Hüls 1:35.**

Erst in der letzten Viertelstunde konnte Homberg durch zwei Treffer von Klocke das verdiente Remis gegen die bis dahin führenden Osterfelder erzielen. — Becker, Schaffers und nochmals Becker sicherten den verdienten Speldorfer Sieg über Meiderich, das an der Speldorfer Abwehr scheiterte (Hausmann!). — Hüls hatte gegen den favorisierten Gast, der sich mit seinem beseren technischen Können glatt durchsetzte, keine Chance. — Der Sieg Westendes gegen die mit zweifachem Ersatz antretenden Neukirchener fiel etwas zu hoch aus. Nach einem Neukirchener Selbsttor brachten ein Foulelfmeter und ein Kopfball die Entscheidung. — Zwei verschiedene Halbzeiten gab es in Lohberg. Die im zweiten Durchgang besseren Platzherren scheiterten vor allem an Torwart Lemmen, Schmidt bei Duisburg des Feldes verwiesen. — Sterkrade war trotz Weischede ohne Angriffskraft, selbst gegen die zuletzt nur mit neun Spielern operierenden Hochheider, deren Tore Proksch und Lichtrauter, für Sterkrade Weischede und Teschner schossen. — Bocholt scheiterte an der Klever Kampfkraft. Die Tore schossen für Bocholt van Burgh und Struck, für Kleve Ebben (2). — Union Hamborn und Bottrop trennten sich mit einem gerechten Remis, da die aufmerksame Hamborner Abwehr die Gäste in Schach hielt.

---

### Killan/Vopel führen

**Potzernheim wurde Winterbahn-Meister**

**Hannover.** (sid) Den Auftakt zum Sechstagerennen bildete ein internationaler Flieger-Mehrkampf, in dem sich der mehr als 40jährige Franzose Louis Gerardin mit 6 Punkten seinen fünf Konkurrenten überlegen erwies. Die Winterbahn-Meisterschaft der Amateure brachte auch im dritten und letzten Lauf einen eindrucksvollen Erfolg des Deutschen Meisters Werner Potzernheim (Hamburg), dessen Gesamtsieg mit der Höchstpunktzahl sehr gefeiert wurde.

Killan/Vopel, die alten westfälischen Sechstage-Hasen, führten nach 42 Stunden am Sonntagnachmittag (1010,150 km) mit zwei Runden Vorsprung und 22 Punkten vor dem jungen Schweizer Paar Roth/Bucher mit 53 P. und Vooren/Zoll mit 26 Punkten. Eine weitere Runde zurück lagen fünf Mannschaften, die von Mirke/Preiskeit mit 61 P. angeführt wurden. Killan/Vopel hatten sich ihren Vorsprung in der Nacht zum Sonntag erkämpft, die an sich sehr ruhig war. Vor allem Heinz Vopel erwies sich als hervorragender Fahrer. 5. Schorn/Bautz 53; 6. Carrara/Lapébie 46; 7. Riggoni/Terruzzi 28; Saager/Berger 24 vier Rd. zur.; 9 Holtkötter/Ziege 53; 10. Kaune/Noth durft 43; 11. Bunzel/Bamer 24; 12. Gillen/Knoke 15 P. Der Rest fünf Runden zurück.

### Dinslakener siegt als Favorit

**Gelsenkirchen.** Trotz der Fußballspiele in der Nachbarschaft wurde der fünfte diesjährige Renntag in der westfälischen Traberzentrale Gelsenkirchen ein voller Erfolg. Bei durchweg knappen Entscheidungen gab es auch einige kräftige Überraschungen, durch Roma (112:10), Elfriedel (127:10) und Sigalit (92:10). Im Preis von St. Moritz (1800 DM, 2200 m) aber rechtfertigte der Favorit Dinslakener das in ihn gesetzte Vertrauen durch einen leichten Sieg über die vergeblich angreifenden Annille, Else Williams und Louis Axkit, der seine in Holland gezeigte Form nicht bestätigen konnte.

1. R., 1. Abt.: Roma (Birkmann) vor Zeitgenosse, Soddel und Axa; Toto 112/22, 19, 29, 34, Einlauf 976; 2. Abt.: Heidequell (Dahl) vor Argus, Dörte und Exter; Toto 31/18, 17, 38, 25, Einlauf 160. — 2. R.: Elfriedel (Rademacher) vor Quartett, Mortimor, Heinzi und Carlany; Toto 127/26, 24, 17, 35, 41, Einlauf 660. — 3. R.: Dienst (Skerhut) vor Kiel, Lia Prinzeß, Dessauer und Dr. Weischer; Toto 72/19, 14, 23, 23, 21, Einlauf 360. — 4. R.: Beresina (Bongert) vor Waldgeist, Boly, Oritz und Drolligo; Toto 33/14, 75, 47, 19, 23, Einlauf 1616. — 5. R.: Dinslakener (Panschow) vor Annille, Else Williams und Louis Axkit; Toto 26/11, 30, 13, 13, Einlauf 994. — 6. R.: Sarilene (R. Stein) vor Herma und Lollux; Toto 26/18, 19, 23, Einlauf 152. — 7. R.: Ferus (Jung) vor Natalis, Donata und Yunusch; Toto 16/12, 30, 13, 14, Einlauf 244. — 8. R.: Sigald (Kiselkat) vor Mark und Katalonier; Toto 92/27, 23, 19, Einlauf 868. — 9. R.: Judith v. Loe (Kornberg) vor Agalda und Turbo; Toto 24/15, 26, 17, Einlauf 104.

# Dr. Mauritz unterlag nur Harangozo

## Tischtennis-Niederlage gegen Jugoslawien — Than verlor die Nerven

**Essen.** Die Deutsche Tischtennis-Nationalmannschaft unterlag in ihrem vierten Nachkriegs-Länderkampf vor 3000 Zuschauern im Essener Zirkus Bügler-Bau gegen Jugoslawien 3:5 (Sätze: 7:10). Die Jugoslawen, die ihren besten Spieler in Landesmeister Harangozo hatten, hinterließen zwar nicht ganz den großen Eindruck, den die Schweden bei ihrem Länderkampf gegen Deutschland machten, erwiesen sich aber doch als Spieler von Weltklasse. Das deutsche Aufgebot stützte sich auf Meister Than (München), Dr. Mauritz (Wuppertal) und Seifert (Wiesbaden). Dr. Mauritz, der lediglich Harangozo unterlag, zeigte sich in blendender Verfassung, während Seifert der schwächste Spieler des Turniers war. Meister Than hatte das Pech im entscheidenden Spiel gegen Vogrinc (beim Stande von 3:4) die Nerven zu verlieren. Er wurde völlig unter Wert geschlagen. Die Jugoslawen imponierten vor allem durch ihr prächtiges Angriffsspiel.

Dr Mauritz (D) — Vogrinc (J) 21:17 22:20; — Dolinar 29:17, 21:17; — Harangozo 12:21 21:14 14:21. Than (D) — Dolinar (J) 22:20, 21:18; — Harangozo 14:21, 16:21; — Vogrinc 7:21 15:21. Seifert (D) — Harangozo 16:21, 17:21; — Vogrinc 19:21, 15:21. (Das letzte Spiel zwischen Seifert und Dolinar wurde nicht mehr ausgetragen, da Jugoslawiens Sieg bereits feststand).

### Niederlage auch gegen die Schweiz

**Neustadt.** (sid) Deutschlands Tischtennis-Zweifrontenkampf brachte auch am Sonntag mit dem 5:4-Sieg der Schweiz über eine rein süddeutsche Mannschaft kein erfreuliches Fazit. Lediglich die deutschen Damen gewannen gegen die Schweiz glatt mit 3:0.

---

### Essen 88 Mannschaftsmeister West

**Köln.** (sid) Mit so starken Kräften wie Breßlein, Adolf Wagner und Theo Aaldering, der erstmalig wieder für seinen alten Klub startete, kam der mehrfache Deutsche Meister Essen 88 in Köln durch einen sicheren Sieg mit 1765 kg erneut zur Westdeutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben. Den zweiten Platz belegte Westfalenmeister SuS Oberaden mit 1602.5 kg vor dem Mittelrhein-Vertreter Köln 82 mit 1562.5 kg.

# Ein Sieger in Nöten

ROMAN VON WERNER JÖRG LÜDDECKE

6. Fortsetzung

Das also war es. Frau Grete begann plötzlich zu lachen! Erst einmal, stoßartig. Dann wurde es eine Lachkaskade. Die Leute blieben an der geöffneten Ladentür stehen und lachten mit. Aber sie kamen nicht auf ihre Kosten. Denn ebenso schnell, wie er gekommen war, versiegte der Strom. Wie ein Karpfen klappte Frau Pätsch den Mund zu, öffnete ihn dann wieder und sagte mit sehr viel Würde, aber eiskalt: „Idiot." Und dann etwas milder, aber doch in einem Ton, den der Abstand zwischen einer Toto-Siegerin und einem Toto-Annahmestellenleiter erfordert: „Kann ich mal telefonieren?"

Der Widersacher zuckte mißmutig die Achseln.

XI

Dieser Montag begann für Herrn Pätsch sehr mißlich. Herr Direktor Bollmann war bereits vor ihm im Büro und beantwortete seinen respektvollen Gruß mit der bedrohlichen Bemerkung: „An sich sollten die Angestellten in gehobenen Stellungen den jüngeren ein gutes Beispiel geben." Er blickte auf die Uhr. „Acht Uhr 11, Herr Pätsch."

Asmus Pätsch ging leicht in die Knie. „Die Linie 18 war wieder überfüllt", murmelte er. „Ich mußte zwei Bahnen fahren lassen."

Direktor Bollmann feist und gereizt über den Korridor segelnd: „Interessiert mich nicht, ich verlange Pünktlichkeit."

Damit, wie gesagt, begann der Tag. Eine Stunde später bereits stand der Buchhalter Pätsch zum zweiten Male vor dem Gewaltigen. Er ahnte, was der Grund sein würde. Der Abschluß für die Firma Neumann & Barth war Samstag fällig gewesen. Eine Kleinigkeit nur, die noch fehlte. Asmus Pätsch hatte beabsichtigt, sie während der Mittagpause dieses Tages in Ordnung zu bringen. Aber Herr Direktor Bollmann hatte die Akte bereits verschleppt. Sie lag in diesem Augenblick geöffnet vor ihm. Die dicken Wurstfinger durchblätterten die einzelnen Seiten, wobei der kleine Finger der rechten Hand seitwärts gespreitzt war wie bei sehr feinen Leuten, wenn sie Kaffee trinken. Es verging eine Minute, es vergingen zwei Minuten, die Stille war beängstigend. Buchhalter Pätsch entschloß sich in seiner tiefen Verzweiflung, den Stier bei den Hörnern zu nehmen. Harmlos und ohnehin sagte er: „Da fällt mir übrigens ein, — (Sie werden es wahrscheinlich schon bemerkt haben) ich muß da noch ein paar letzte Additionen bei Neumann & Barth vornehmen, wenn ich mir die Akte nachher noch für einige Minuten ausbitten dürfte . . ."

Herr Direktor Bollmann blickte auf. Das war noch einmal ein Blick! Davon konnte sogar Grete lernen!

Der Buchhalter Pätsch sank in sich zusammen. „Jawohl! Herr Direktor." „Was — jawohl?"

„Ich meine nur so. Schlechthin, wenn ich mir so zu sagen erlauben darf."

Herr Direktor Bollmann schnaubte. Dumpf gereizt, bedrohlich.

Buchhalter Pätsch stand vor ihm, winzig klein und in großer Angst. Es war die zusammengeballte Ausgabe jener Vorgesetztenangst, die er vom ersten Tag seiner kaufmännischen Lehre an nie losgeworden war, der er immer wieder unterlag. Dann ging der Stier zum Angriff über. Daß er dabei das Gebahren eines Schweinchens an den Tag legte, das auf den Hinterbeinen ein Menuett tanzt, minderte da bei in keiner Weise die Gefährlichkeit.

Direktor Bollmann war aufgestanden und schritt im Zimmer hin und her. Dazu summte er eine alberne Melodie und spielte mit der dicken, goldenen Uhrkette. Den dicken Schweinskopf hatte er in den feisten Nacken gelegt, seine kleinen wässrig-blauen Augen suchten unablässig die Zimmerdecke ab. Dreimal durchmaß er zierlichen Schrittes den langen Raum. Eine stumme Wanderung, die Herrn Pätsch ungeheure Qualen bereitete. Dann plötzlich vollführte er auf leiser Gummisohle einen halben Bogen und stand — eine choreographische Meisterleistung, genau vor seinem Buchhalter.

„Mein lieber Pätsch. Wie alt sind sie eigentlich?"

Eine heiße Welle stieg in Asmus Pätsch auf. Genau so hatte dieser Bollmann in seiner Gegenwart den Angestellten Kernmeier gefragt, um ihn eine Minute später mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns zu entlassen.

„Zweiundfünfzig, Herr Direktor."

„Wie bitte? Sie müssen lauter sprechen, Pätsch. Frei heraus. Oder sind Sie krank?"

„Zweiundfünfzig, Herr Direktor."

„Aaaha." Das Schweinchen nahm den Tanz wieder auf. Setzte zierlich den Fuß vor Fuß und sang das alberne Liedchen. Einmal durch das Zimmer, zweimal durch das Zimmer. Wendung — und genau auf dem gleichen Fleck. Das mußte gekonnt sein!

„Sie lassen nach, Pätsch. Haben Sie sich je mit dem Gedanken getragen, daß Sie all den Jahren aufopferungsvoller Tätigkeit in meiner und anderen Firmen — und das nicht zuletzt im Krieg und in der Nachkriegszeit — langsam Ihren Tribut zollen müssen?"

„Herr Direktor, ich fühle mich noch sehr frisch. Vielleicht, daß die Sommerhitze ein wenig lähmt, hähä, aber das empfinden wir ja wohl alle."

„Ich nicht."

„Gewiß, Herr Direktor. Sie sind aber auch ein außergewöhnlich leistungsfähiger Mensch, ein Asketentyp, wenn ich so sagen darf. Hart gegen sich selbst . . ."

„Warum sind Sie nicht auch hart?"

„Oh, ich kann es sein. Sehr sogar."

„Na und?"

Buchhalter Pätsch wand sich wie ein getretener Wurm. Das war wieder diese widerliche Art, Fangfragen zu stellen.

„Herr Direktor, ich bemühe mich unablässig um das Wohl der Firma."

Direktor Bollmann deutete mit dem fassigen Kinn leicht in Richtung der Akte Neumann & Barth.

„Ich sehe."

„In diesem Fall, Herr Direktor . . ."

Eine ungeduldige Handbewegung schnitt das weitere Wort ab. Gottlob, denn vi

# Jetzt TuS Grevenbroich an der Spitze

## In der Bezirksklasse durch die Niederlage Neuwerks Führungswechsel - Weißenberg, VfL und Grevenbroich siegen

**Zu einer faustdicken Ueberraschung kam es schon beim gestrigen Beginn der zweiten Serie in der hiesigen Bezirksklasse. Der bisherige Tabellenführer Sportfreunde Neuwerk ließ sich von dem in den unteren Regionen der Tabelle rangierenden SV Rheydt 08 auf eigenem Platze knapp mit 1:2 besiegen. Dadurch rückt der Tus Grevenbroich, der in feiner Manier in Hardt zu einem 2:1-Sieg kam, an die Spitze der Tabelle. Die Spvgg. Weißenberg schlug zwar eindrucksvoll den SV Dohr, steht aber im Zahlenbild noch hinter Grevenbroich und Neuwerk in dritter Stelle der Tabelle. Der VfL macht Anstrengungen, sich aus der Abstiegszone zu entfernen, er siegte gegen Viktoria Rheydt knapp 2:1. Der knappe Verlust des SV Grimlinghausen in Lürrip, 3:4, bringt diese wackere Mannschaft hart an die Abstiegsgrenze. Wie erwartet, bezog der SV Glehn beim 1. FC M.Gladbach eine glatte Niederlage, hier hieß es 5:0 für Gladbach. Sonst spielte noch Rheindahlen gegen Waldhausen 1:2.**

**Bezirksklasse**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Grevenbroich | 15 | 9 | 3 | 3 | 37:22 | 21—9 |
| Neuwerk | 15 | 9 | 3 | 3 | 39:29 | 21—9 |
| Weißenberg | 15 | 9 | 2 | 4 | 29:13 | 20—10 |
| Lürrip | 15 | 9 | 2 | 4 | 29:20 | 20—10 |
| 1. FC. Gladbach | 15 | 7 | 5 | 3 | 33:15 | 19—11 |
| CfR Hardt | 15 | 8 | 2 | 5 | 28:18 | 18—12 |
| Waldhausen | 15 | 7 | 3 | 5 | 31:27 | 17—13 |
| Dohr | 15 | 6 | 3 | 6 | 25:20 | 15—15 |
| Korschenbroich | 14 | 6 | 1 | 7 | 20:21 | 13—15 |
| Rheydt 08 | 15 | 6 | 1 | 8 | 32:38 | 13—17 |
| Grimlinghausen | 15 | 5 | 2 | 8 | 32:36 | 12—18 |
| Viktoria Rheydt | 15 | 5 | 2 | 8 | 23:28 | 12—18 |
| Rheindahlen | 15 | 4 | 3 | 9 | 34:38 | 10—20 |
| VfL Neuß | 15 | 4 | 2 | 9 | 24:34 | 10—20 |
| Glehn | 15 | 1 | 1 | 13 | 17:74 | 3—27 |



Dreikampf um den Ball im Spiel Weißenberg gegen Dohr im Neußer Stadion

### Magere Torausbeute

**Neuß-Weißenberg — Spielverein Dohr 2:0 (2:0)**

Die Weißenberger beherrschten am gestrigen Vormittag zwar klar das Spielgeschehen, aber gerade deshalb hätten weit mehr Tore fallen müssen. Wieder einmal gab es ein Spiel zweier verschiedener Hälften.

Während man nämlich an dem rasanten Spiel der Nordstädter in der ersten Hälfte seine helle Freude haben konnte, fielen die Leistungen im zweiten Abschnitt merklich ab. Wenn auch dann noch die Dohrer kaum Gelegenheit fanden, dem Spiel zu ihren Gunsten eine Wendung zu verschaffen, so muß doch bedacht werden, daß noch weit schwerere Auseinandersetzungen für die nahe Zukunft bevorstehen, in denen man gezwungen sein wird, mit vollem Elan aller Spieler bis zum Schluß zu kämpfen. In der gestrigen Besetzung mit Spanier, Kamps, Schillungs Th., Behr E. und Lebioda P., scheint der richtige Angriff gefunden zu sein. Sehr gut zuweilen das gute und genaue Abspiel insgesamt, was eigentlich die Ueberlegenheit der Neußer ausmachte, denn auch die Dohrer hatten zweifelllos gute Einzelkönner. — Als Behr E. nach einem Rückzieher von Kamps mit langem, flachen Schuß das 1:0 markierte, waren dieser ausgenutzten Gelegenheit schon eine Reihe nicht erfolgreicher vorausgegangen. Sehr gut war auch der Alleingang von Schillings Th. in der 35 Minute, der zum 2:0 führte. Aber wie gesagt, bei diesen zwei Toren blieb es, trotz starker Ueberlegenheit bis zum Schluß. Hervorzuheben sei noch die sehr faire Spielweise und eine gute Schiedsrichterleistung.

### Verdienter Sieg

**VfL „Rheinkraft" — Viktoria Rheydt 2:1 (1:1)**

Das Ergebnis trügt, denn schon beim Pausenpfiff hatten die drückend überlegen spielenden Neußer ein Eckenverhältnis von 11:0. Angriff auf Angriff rollte in diesen ersten 45 Minuten auf das Tor der Rheydter, doch wenn man den Torruf auf den Lippen hatte, fuhr immer wieder im letzen Augenblick ein rettendes Bein dazwischen. Allerdings hatte Merks schon nach fünf Minuten über den herauslaufenden Torwart hinweg eingeschossen. Nur zweimal statteten die Viktorianer den Neußern einen Gegenbesuch ab und einer dieser Besuche wurde mit einem Tor des Rechtsaußen abgeschlossen, da der Ball von einem Neußer Spieler ins Netz sprang. Nach der Pause wurden die Rheydter dann besser und das Spiel war jetzt streckenweise verteilt. Man hatte wohl schon die Hoffnung auf einen Sieg aufgegeben, als Marwick sich einen 25-Meter-Strafstoß zurechtlegte. Großartig über die Mauer hinweg wurde das Leder für die Neußer zum siegbringenden Tor ins Netz gesetzt. Ein weiterer Strafstoß für Neuß, ebenso prächtig, diesmal von Meutgens geschossen, prallte von der Latte ins Feld zurück. Die Rheydter hatten ihre besten Spieler im Torwart, Mittelläufer und linken Läufer.

### TuS in großer Form

**CfR Hardt — Tus Grevenbroich 1;2 (0:0)**

In der schönen Hardter Waldkampfbahn lieferte der Tus eines seiner besten Spiele und konnte sich mit dem gleichen Ergebnis für die in Grevenbroich erlittene Niederlage revanchieren. Und genau so verdient wie die Hardter vor wenigen Monaten gewannen, siegten diesmal die Kreisstädter. Der korrekt und auf merksam leitende Schiedsrichter sorgte dafür, daß das äußerst schnelle Spiel, das auf beiden Seiten zahlreiche spannende Momente brachte, stets fair blieb. Prümmer, Dicken und Noll hatten einen Abwehrblock organisiert, an dem die Hardter sich stets festrannten. Nach vollkommen verteiltem Spiel ging es in die Pause. Aber nach dem Wechsel zeigte sich, daß der Tus die weitaus bessere Kondition in diesem wichtigen Spitzenkampf mitbrachte. Sechs Minuten nach Wiederbeginn köpfte Wischary eine Vorlage zu Pick, der aus nächster Nähe zum 0:1 einschoß. Grevenbroich war weiterhin überlegen, auch als Redi Bronni, der „gemekkert" hatte, vom Platz gestellt wurde, so daß der Tus lange Zeit der 2. Hälfte mit 10 Mann spielte. Acht Minuten vor Schluß hielt der Hardter Torhüter einen Flachschuß von E. Bronny nicht fest und auch der eigne Verteidiger konnte das Leder vor der Torlinie nicht mehr in Sicherheit bringen. 0:2 hieß es unter dem Jubel der zahlreichen Grevenbroicher Schlachtenbummler. Erst 30 Sekunden vor Schluß kam Hardt aus einem Gedränge zum einzigen Treffer.

### Unglücklich verloren

**SV Lürrip — SC Grimlinghausen 4:3 (1:2)**

Trotz der knappen Niederlage wußten die Grimlinghausener in Lürrip gut zu gefallen, obwohl die Rotblusen mit vierfachem Ersatz (es fehlten Schneider, Wallner, Berg u. Schlaak) — diesen schweren Kampf bestreiten mußten. Nach dem Führungstor des Platzvereins konnten Konrads und Brüggen dem Sportklub einen knappen Pausenvorsprung verschaffen. Nachdem nach Wiederanpfiff Lürrip sich den Ausgleich und das Führungstor geholt hatte, kamen die Grimlinghausener erneut durch Konrads zum Ausgleichstreffer. In den letzten Minuten wurde dann der Kampf noch unnötig hart. Durch eine angeschossene Hand wurde den Lürripern kurz vor dem Abpfiff ein Strafstoß zugesprochen, der zum glücklichen Siegtor für den Platzverein führte. Bei den Besuchern überragte der Mittelläufer Daniels, der es immer wieder verstand, seinen Angriff mit brauchbaren Vorlagen auf die Reise zu schicken. Ein Unentschieden hätten die Grimlinghausener auf Grund ihrer Leistungen verdient gehabt.

### Glehn ging leer aus

**1. FC Gladbach — SV Glehn 5:0 (3:0)**

Die Gladbacher, die mit in der dichtaufgeschlossenen Spitzengruppe liegen, ließen sich die Möglichkeit eines weiteren Sieges und erneuten Punktgewinnes nicht entgehen. Durch ihre technische Ueberlegenheit verstanden sie es jederzeit, die ziemlich zusammenhanglos operierende Glehner Mannschaft sicher in Schach zu halten. Das einzig Gleichwertige, was die Blau-Weißen ihrem gestrigen Gegner entgegensetzen konnten, war ein enormer Kampfgeist, der auch nicht erlahmte, als das Spiel bereits entschieden war. Bester Mannschaftsteil bei Glehn war unzweideutig die Hintermannschaft, die aber auf Grund der ununterbrochenen Gladbacher Angriffe schließlich kapitulieren mußte. Schwach und sehr unentschlossen spielte Glehns Sturm, der sich während der ganzen 90 Minuten zu keiner einheitlichen Leistung zusammenreißen konnte. Gewiß lag es auch an der körperlich stabilen gegnerischen Deckung, die im Kampf immer siegreich blieb, da den jungen Glehnern einfach die Kraft fehlte, sich dagegen anzustemmen. Andererseits wäre es aber doch zu diesem oder jenem Tor gekommen, wenn das Zusammenspiel untereinander besser gewesen wäre.

## . . . und nächsten Sonntag

**Amateurliga:**

VfR 06 Neuß — Eller 04; SV Dormagen — Tus Helene Essen.

**Bezirksklasse:**

Rheydt 08 — Neuß-Weißenberg; VfB Korschenbroich — VfL Neuß, Grimlinghausen — Neuwerk; SV Glehn — CfR Hardt; Grevenbroich — Rheindahlen; Dohr — 1. FC M.Gladbach; Viktoria Rheydt — SV Lürrip.

**1. Kreisklasse:**

Gruppe 1: Neuenhausen — Jackerath; Garzweiler — Orken; Wevelinghoven — Neurath; Nolthausen — Jüchen; Gindorf — Stesseen; Gierath — Rommerskirchen.

Gruppe 2: Kapellen — Holzheim; Grefrath — Reuschenberg; Delhoven — Zons; Weckhoven — Norf; VfR Büttgen — FC Hülchrath.

**2. Kreisklasse:**

Gruppe 1: Nievenheim — Hackenbroich; Rosellen — Straberg; Hoisten — Delrath; Uedesheim gegen Horrem.

Gruppe 2: Frimmersdorf — Neukirchen; Hemmerden — Allrath; Elfgen — Gustorf.

**Hockey:**

SW Neuß — Etuf Essen.

**Handball:**

TG Neuß — VfL Rheinkraft; Benrath 81 — VfR Neuß; Tura Büderich — Jahn Oberkassel.

## Sehr beachtlich!

**DSC 99 Düsseldorf — Tura Büderich 1:5 (1:2)**

Die Büdericher Tura zeigte sich gestern wieder von der besten Seite, allerdings boten die Düsseldorfer bis zum Seitenwechsel noch großen Widerstand. Durch Axler und Habermehl kamen die Büdericher zu zwei Toren, während die 99er bis zum Seitenwechsel einen Treffer aufholen konnten. Nach der Pause hatten die Besucher das Heft dann ganz in der Hand. Hätte die Abwehr der 99er nicht so aufopfernd operiert, dann wäre die Niederlage des Platzvereins wohl noch höher ausgefallen. Immerhin vermochten Axler und Habermehl noch drei weitere Treffer zu erzielen. Die Büdericher Mannschaft hatte gestern keinen schwachen Punkt. Das Spiel wurde von einem sattelfesten Schiedsrichter geleitet, der beiden Parteien gerecht wurde. Durch diesen kaum erwarteten glatten Erfolg hat sich die Turamannschaft in der Tabelle einen guten Sprung nach vorne gearbeitet.

## Aus den Vereinen

**Wieder Turnverein 1910**

Im Zuge der Neuordnung des Sportes in Hemmerden hat der Vorstand des TuS 1910 Hemmerden beschlossen, wieder zu dem alten Vereinsnamen zurückzukehren. Am 2. Ostertage soll ein Familienabend die ganze Turnerfamilie zu Frohsinn und Tanz im Vereinssaale vereinen. Die Aufstellung einer Mädchenriege ist in Vorbereitung.

# Immer noch: Rosellen und Gustorf

**2. Kreisklasse, Gruppe I**

Rasensport Horrem leistete sich gegen die Hoistener Germanen einen großen Schnitzer und ging trotz zumindest gleichwertigem Spiel mit 2:3 (0:2) unter. — Es scheint, daß der VfL Kaarst doch wieder kräftig mitmachen will, denn der hohe 4:1 (1:1)-Sieg beim gewiß nicht schlechten SSV Delrath spricht für eine gute Form. — Ueberraschend kommt auch der eindeutige Sieg des Tus Straberg gegen Sportfreunde Nievenheim; hier hieß es durch Tore von Woschitek (2) und Schmitz II (1) 3:0. Die Hackenbroicher Germania landete ausgerechnet gegen den SV Uedesheim ihren ersten Sieg, hier hieß es 3:1 für die Platzbesitzer.

**Gruppe II**

In der Gruppe II kamen nur zwei Spiele zum Austrag, nachdem die Begegnung der SG Neukirchen gegen FC Elfgen ausgefallen war. Spitzenreiter Gustorf schlug den SV Ramrath sehr hoch mit 7:0 (2:0). Hier schossen die Tore: Hilger, Grandt, Schurecth, Blossey und Mostert (2). In Frimmersdorf unterlag der dortige FC überraschend dem Tus Hemmerden mit 0:2 (0:1). Hier fielen die Tore in der 4. Minute durch Linksaußen und in der 70. Minute durch den Halblinken. Mittelläufer Servos, der beste Mann der Frimmersdorfer, mußte kurz nach der Pause verletzt vom Platz.

**2. Kreisklasse, Gruppe 1**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Rosellen | 8 | 6 | 1 | 1 | 22.10 13:3 |
| 2. Kaarst | 9 | 4 | 2 | 3 | 25:15 10.8 |
| 3. Hoisten | 9 | 5 | 0 | 4 | 16:9 10:8 |
| 4. Horrem | 9 | 5 | 0 | 4 | 25:20 10.8 |
| 5. Nievenheim | 9 | 5 | 0 | 4 | 18:15 10:8 |
| 6. Uedesheim | 9 | 3 | 2 | 4 | 16:23 8:10 |
| 7. Straberg | 9 | 4 | 0 | 5 | 14:24 8:10 |
| 8. Delrath | 9 | 2 | 2 | 5 | 16:30 6:12 |
| 9. Hackenbroich | 9 | 1 | 3 | 5 | 12:18 5:13 |

**Gruppe 2**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Gustorf | 7 | 5 | 1 | 1 | 21:10 11:3 |
| 2. Neukirchen | 6 | 4 | 0 | 2 | 27:14 8:4 |
| 3. Allrath | 6 | 4 | 0 | 2 | 12:14 8:4 |
| 4. Elfgen | 6 | 3 | 1 | 2 | 9:5 7:5 |
| 5. Ramrath | 7 | 3 | 1 | 3 | 11:19 7:7 |
| 6. Hemmerden | 7 | 1 | 2 | 4 | 12:20 4:10 |
| 7. Frimmersdorf | 7 | 0 | 1 | 6 | 13:23 1:13 |

## Schmitz erlitt Handbruch

Bei dem am Samstag in Düsseldorf ausgetragenen Ausscheidungskampf zur deutschen Meisterschaft gegen Leo Starosch erlitt Hans Schmitz, Neuß, bereits in der ersten Runde einen Bruch des Mittelhandknochens und mußte deshalb aufgeben.

# Vorst bot Kapellen Schach

**Gierath festigte seine Führungsposition — Hoher Holzheimer Sieg in Reuschenberg**

**Durch einen 5:2-Sieg über den SV Neurath dominiert die Spielvereinigung Gierath in der Gruppe 1 weiter mit Abstand vor dem übrigen Feld. Wevelinghoven war am gestrigen ersten Spieltag der zweiten Serie der höchste Sieger, der mit 5:1 den BC Nolthausen hereinlegte. Aber auch Gindorf schlug den SV Jackerath überraschend hoch mit 4:0. — Trotz Unentschieden in Büttgen-Vorst (!) ist in Gruppe 2 der Sportklub Kapellen noch ungefährdet. Die SG Holzheim siegte in Reuschenberg überraschend hoch mit 4:1. Das Tabellenbild hat sich nach dem ersten Spielsonntag der zweiten Serie nur unwesentlich geändert.**

**SVg Gierath — SVg Neurath 5:2 (1:2)**

Für den Tabellenführer sah es am Anfang nicht rosig aus. Neurath legte ein großes Tempo vor und führte durch den Linksaußen und Halblinken 0:2. Schönrock brachte kurz vor dem Wechsel den ersten Gegentreffer an. Nach der Pause spielte Gierath stark überlegen und festigte seine Spitzenstellung mit einem klaren Sieg durch Tore von Wassenberg (3) und Merheim.

**FC Orken — Tus Stessen-Bedburdyck 3:1 (1:0)**

In der ersten Hälfte überraschten die Stessener angenehm und hatten auch zeitweise Vorteile, die sie aber bei der aufmerksamen Orkener Abwehr zahlenmäßig nicht auswerten konnten. Etwas glücklich lag Orken zur Pause durch Jansen in Führung. Winzen glich aus, aber bald hatte Orken, das nun etwas präziser spielte, durch Jungverdorben wieder einen knappen Vorsprung. Dann verloren die Stessener bei einem Zusammenprall ihren linken Verteidiger durch Verletzung, bevor Orken durch Faßbender den dritten Treffer erzielte.

**VfL Garzweiler — Viktoria Jüchen 1:2 (0:2)**

Wie erwartet, blieb Garzweiler auch diesmal ohne Sieg, setzte sich aber nach dem Wechsel, nachdem Jüchen durch Schläger und Heinz Engels klar und verdient in Führung lag, großartig ein. Doch gelang unter der guten Leitung von Müller (Neuß) nur noch der Ehrentreffer.

**BV Wevelinghoven — BV Nolthausen 5:1 (2:1)**

Nolthausen war nur in der ersten Hälfte ein gleichwertig erGegner. Zimmermann und Schirtz brachten den Platzverein 2:0 in Führung bevor Nolthausen den ersten und einzigen Treffer erzielte. Nach dem Wechsel markierte Molzeck durch Handelfmeter das 3:1, Drees und Wirtz (Alleingang) erzielten die weiteren Tore.

**VfB Gindorf — SV Jackerath 4:0 (2:0)**

Unter der sehr guten Leitung von Küppers (Norf) entwickelte sich ein schnelles und faires Spiel, das die Gindorfer in beiden Spielabschnitten leicht überlegen sah. Robertz und Unterdörfel waren je zweimal erfolgreich.

**SV Rommerskirchen — FC Neuenhausen 3:2 (2:1)**

Neuenhausen war ein nahezu gleichwertiger Gegner und verlor durch Handelfmeter 20 Minuten vor Schluß, den Küx unhaltbar verwandelte. — Schon nach 6 Minuten führte Rommerskirchen durch Geuenich, doch stellte ein Selbsttor des rechten Verteidigers Müller das 1:1 her. Küx jagte einen 18 m-Freistoß zum Pausenstand in die Maschen, aber gleich nach dem Wechsel war durch den Mittelstürmer der Gäste der erneute Ausgleich fällig.

**1. Kreisklasse, Gruppe 2**

**Spfr. Büttgen-Vorst — SC Kapellen 1:1 (1:0)**

Die Vorster, die diesmal wieder mit kompletter Mannschaft antreten konnten, machten unsere Voraussage wahr, und trotzten dem ungeschlagenen Spitzenreiter ein verdientes Unentschieden ab. In dem jederzeit ausgeglichenen Spiel gingen die Sportfreunde in der ersten Hälfte durch Tillmann in Führung. Erst 10 Minuten vor Schluß gelang es Obruschnik, für den Spitzenreiter den Ausgleich herauszuholen. Auf beiden Seiten wurde unter guter Schiedsrichterleistung sehr fair und vor allem schnell gespielt.

**Tus Reuschenberg — SG Holzheim 1:4 (1:1)**

Eine große Ueberraschung schaffte die SG Holzheim, der man auf dem Gelände in Reuschenberg kaum einen Sieg zugetraut hatte. Die Siedlungsleute waren gegenüber den letzten Spielen nicht wiederzuerkennen. Die Schwarzweißen dagegen waren in allen Teilen in guter Kondition. In der ersten Hälfte hatte Reuschenberg noch leichte Vorteile. In diesem Abschnitt schossen Geuenich für Reuschenberg und Rothausen für Holzheim die Tore. Nach dem Wechsel überraschte namentlich Holzheims Sturm, der durch Hilgers und Kollenbroich noch weitere drei Tore schoß.

**Germania Grefrath — Spfr. Delhoven 6:1 (1:0)**

Wie erwartet, kamen die Germanen zu Hause wieder zu einem hohen Siege. Bis zum Seitenwechsel kamen die Sportfreunde noch gut mit, bis dahin gelang den Grefrathern nur erst ein Tor. Im zweiten Spielabschnitt zog der Platzverein dann auf und davon und hatte durch Kaspers (2), Nilgen, Fischer und Brehms bis zum Schluß einen hohen Sieg herausgeschossen. Beim Stande von 6:0 kam Delhoven durch Engels zu seinem verdienten Ehrentreffer.

**Siegfried Norf — VfR Büttgen 1:0 (0:0)**

In Norf glaubte man fast an einen torlosen Ausgang des Spiels, denn bis 10 Minuten vor Schluß gab es noch keine Tore. Nachdem dann die Siegfriedleute zuerst einen 11-Meter verschossen hatten, fiel doch noch durch Spix das goldene Tor des Tages für den Platzverein. Das sehr fair durchgeführte Spiel wurde von Gimborn tadellos geleitet.



Was kommt dort von der Höh'? Aus dem Treffen Vorst—Kapellen

**FC Zons — BV Weckhoven**

In Zons überraschte der Weckhovener BV von der besten Seite, jedenfalls war der FC überrascht, als die Besucher in der ersten Hälfte durch Behrend mit 2:0 in Führung gingen. Nach der Pause spielte der FC zwar überlegen, aber es reichte durch zwei Tore von Schniers nur zum Unentschieden. Ein Elfmeter wurde verschossen.

## Tischtennis

**TTC BIW. Grevenbroich — TTC Giesenkirchen 7:9**

Bei den Grevenbroichern waren die Spieler P. H. Pools und B. Völkel die überragenden Kräfte, die die Gewinnpunkte für die Kreisstädter einbrachten. Die Giesenkirchener boten die bessere Mannschaftsleistung so daß sie einen knappen Sieg mit nach Hause nehmen konnten. Die Letztplazierten der Blauweißen mußten alle Punkte an den besseren Durchschnitt der Gäste abgeben.

**Grevenbroich (Damen) — TTC Dülken (Damen)**

Während gegen die zweite Damenvertretung der Dülkener ein 7:2-Sieg zustande kam, konnte die erste Dülkener Dameneinheit einen sicheren 8:1-Sieg erringen.

# Auch TuS-Handballer wieder auf Vormarsch

**Wieder einmal blieben die Neußer Handballvereine gestern ohne Gewinnspiel und selbst der VfL, dem man in Neuß gegen Wersten 04 noch einige Chancen eingeräumt hatte, mußte wieder einen Verlustpunkt in Kauf nehmen. Ein interessanter Fall ereignete sich in Heerdt, wo der Tabellenführer nicht in der Lage war, seine den Neußern fast ähnliche Tracht zu wechseln. Der Schiedsrichter ließ einfach nicht spielen, was nach den sportlichen Regeln wohl klipp und klar bedeutet, daß der Platzverein das Spiel verloren hat. Jedenfalls sind wir auf das Urteil der Verbandsinstanzen gespannt.**

**Tus Grevenbroich — TV Hetzerath 11:6 (5:2)**

Wieder waren über 200 Zuschauer am Sonntagvormittag im Schloßstadion Zeuge eines schönen Handballspiels, das die Kreisstädter vorerst nicht in bester Spiellaune sah, aber in den letzten 15 Minuten wurden die Gäste einfach an die Wand gespielt. Pöttgen und Krüppel erzielten für Grevenbroich die meisten Tore. Durch diesen Erfolg haben die Kreisstädter nun wieder Fühlung mit dem Spitzenreiter, Polizei Rheydt und es ist noch nicht vorauszuschauen, wer von diesen beiden das Rennen machen wird.

**TV Korschenbroich — TV Dülken 7:11**

In Korschenbroich kam es zu einem torreichen Treffen, das die leicht überlegenen Dülkener für sich entscheiden konnten. Entscheidend für den Sieg der Gäste war die größere Wurfkraft des Angriffes, der die Korschenbroicher Hintermannschaft vor eine schwere Aufgabe stellte. Das Spiel wurde zwar hart durchgeführt, doch blieb es in den Grenzen des Erlaubten.

**VfL „Rheinkraft Neuß" — Wersten 04 3:5 (2:1)**

Die Neußer fanden sich zu Beginn weit besser zurecht als die Gäste, was sich auch in zwei Erfolgen deutlich ausdrückte. Besonders in kombinationstechnischer Hinsicht waren die Besucher nach der Pause den Südstädtern klar überlegen. Durch vier weitere Treffer konnte Wersten nun seinen verdienten Sieg sicherstellen. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

**VfR Neuß — SV Kaiserswerth 2:12 (2:6)**

Erwartungsgemäß konnten die Kaiserswerther über den Tabellenletzten einen ganz sicheren Sieg landen. Nach dem vierten Tore der Gäste ließ der VfR-Tormann seine Kameraden in unsportlicher Weise im Stich, indem er den Platz verließ. Mit 10 Spielern war natürlich gegen die starken Besucher kein Ankommen mehr.

**VfB Eintracht — Tura Büderich 3:5 (1:3)**

Die forsche Angriffsweise der Turamannschaft machte dem Platzverein viel zu schaffen. Der in glänzender Laune befindliche Angriff der Büdericher ließ die Düsseldorfer nicht zur Ruhe kommen. Obwohl der Platzverein über eine gute Deckung verfügte, konnten die technisch besseren Besucher einen verdienten Sieg landen.

## Der NGZ-Heimat-Tip

**Ergebnisse vom 11. Februar 1951**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | BV Altenessen — VfR 06 Neuß | 2:0 |
| 2. | SV Barmen — SV Dormagen | 1:0 |
| 3. | Neuß-Weißenberg — SV Dohr | 2:0 |
| 4. | VfL Neuß — Viktoria Rheydt | 2:1 |
| 5. | SV Glerath — SV Neurath | 5:2 |
| 6. | Büttgen-Vorst — SC Kapellen | 1:1 |
| 7. | SSV Delrath — VfL Kaarst | 1:4 |
| 8. | BV Wevelinghoven — BC Nolthausen | 5:1 |
| 9. | BV Gustorf — SV Ramrath | 7:0 |
| 10. | VfL Garzweiler — Viktoria Jüchen | 1:2 |

# VfR und Dormagen ohne Glück

## Die beiden Amateurligisten unseres Kreises verloren in Barmen und Altenessen unter Wert

**Wenn es auch bedenklich stimmen mag, daß weder der SV Dormagen noch der VfR 06 Neuß in ihrem gestrigen Spiel zu einem Torerfolg kamen, so konnte man andererseits in beiden Treffen feststellen, daß keine der beiden Stürmerreihen auch nur in etwa Glück mit ihren Schüssen hatte. So sah man in Altenessen zeitweise ein wahres Feuerwerk des Neußer Sturmes, aber alles landete entweder drüber oder daneben oder wurde eine Beute des diesmal sehr guten Essener Torwarts. Ausgezeichnet dagegen schlugen sich auf beiden Seiten die Hintermannschaften, die wirklich jederzeit in der Lage sind, auch dem besten Sturm kontra zu bieten. Pech hatten auch diesmal beide Vereine mit den Schiedsrichtern, die jedesmal den Platzvereinen sehr zugetan waren. Diesem Umstand ist es auch nur zuzuschreiben, daß den Barmern ein zweifelhaftes Tor zuerkannt und Dormagen um das mögliche Unentschieden gebracht wurde.**

### VfR fand das Tor nicht

**BV Altenessen — VfR 06 2:0 (1:0)**

**Wenn man bei den Rasensportlern bisher nach einem guten meist ein wenig überzeugendes Spiel sah, so bewiesen die Grünhemden in diesem Treffen gegen die auf eigenem Platz bisher ungeschlagenen Altenessener, daß es auch anders geht. Die Mannschaft bot vor 2000 Zuschauern eine ansprechende Mannschaftsleistung, kämpfte unverdrossen und wenn es trotzdem zu keinem Torerfolg oder einem dem Spielverlauf entsprechenden Unentschieden kam, so lag es eben daran, daß die Mannschaft kein Glück hatte und Mittelstürmer Bongartz die sichersten „Sachen" in die Wolken jagte.**

In den ersten 45 Minuten sahen die Zuschauer ein vollkommen verteiltes Spiel. Auf beiden Seiten zeigten sich die Hintermannschaften allen Situationen gewachsen. Einmal mehr war Mittelläufer Funkel der Turm in der Schlacht und baute mit seinen Mannen einen sicheren Abwehrriegel auf. Pech war es, als in der 31. Minute Essens Rechtsaußen eine Flanke in den Neußer Strafraum schoß und das Leder von Funkels Bein unhaltbar für Hellingrath ins Tor sprang. Unentwegt griffen die Grünhemden aber weiter an, aber nichts wollte gelingen.

Nach der Pause diktierten die Neußer eindeutig das Spielgeschehen. Angriff auf Angriff rollte auf das gegnerische Tor, aber wie schon so oft, wenn der Ball bei Bongartz landete, war es aus mit der Herrlichkeit, eben weil er zu unkonzentriert spielte oder schoß. So stand er einmal zwei Meter vor dem Kasten und brachte trotzdem das Kunststück fertig, den Ball übers Tor zu jagen. Mehr Glück hatte Altenessen, denn acht Minuten vor Spielende konnte der Halblinke Göde Hellingrath mit scharfem Schuß zum zweiten Male schlagen.

Die besten Leute in diesem fairen Treffen waren bei Essen Göde und bei Neuß Funkel, Hellingrath, Ippers und Forre.

### Zweifelhaftes Tor entschied

**SW Barmen — SV Dormagen 1:0 (0:0)**

**Der Neuling aus Dormagen entwickelte in seinem ersten Jahr der Zugehörigkeit zur Amateurliga viel Pech und hat von Saisonbeginn an reichlich viel Ausfälle zu verzeichnen. So war es für den Dormagener Spielausschuß diesmal sehr schwierig, eine standfeste Mannschaft auf die Beine zu bringen, denn nicht weniger als drei verletzte Spieler mußten ersetzt werden. (Arbesmann-Armbruch, Preuß-Menkus und Kurth-Bluterguß). Da diese Spieler mit zu den besten der Mannschaft zählen, trat man mit nur gemischten Gefühlen die Reise nach Barmen an.**

Das Spiel bewies jedoch, daß die Gelb-Schwarzen jederzeit in der Lage waren, trotz dieses Handicaps, dem Gegner eine gleichwertige Partie zu liefern. Die technische Ueberlegenheit Barmens wurde restlos durch den enormen Kampfgeist wettgemacht und es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre ein Punkt mit nach Dormagen gewandert. Daß daraus nichts wurde, ist ausschließlich dem Schiedsrichter zuzuschreiben, der Dormagen mehrmals stark benachteiligte und den Schwarz-Weißen 10 Minuten vor Schluß, durch eine angeschossene Hand zu einem billigen Tor verhalf. Gewiß war Barmen versierter und spielüberlegen und hat auf Grund dessen einen knappen Erfolg verdient, nicht verdient hatte es aber Dormagen, daß es durch ein derartig zweifelhaftes Tor um einen, u. U. vielentscheidenden Punkt gebracht wurde.

Trotz dieser knappen Niederlage hinterließ der Neuling im Bergischen einen guten Eindruck und zwar vor allem dadurch, weil sich jeder einzelne Mann von der ersten bis zur letzten Minute vorbildlich hart einsetzte und die Kombinationszüge des Gegners durchkreuzte. Hervorheben zu werden verdienen vor allem Torwart Kreis, Mittelläufer Klentzel und Verteidiger Schmitz, die eine ganz hervorragende Partie lieferten.

## Heute 18.30 Uhr ab Markt

**Das Reisebüro Conrady, Neuß, 1851 heute, 18.30 Uhr, ab Markt, einen Omnibus zu dem großen Eishockey-Meisterschaftstreffen**

**Preußen Krefeld — SC Riessersee**

**fahren.**

Wir weisen auf die in unserer heutigen Ausgabe beiliegende Druckschrift der Toto-Gesellschaft Südwest hin.

# Großes Interesse in Büttgen-Vorst

**Versammlung der CDU-Ortspartei Büttgen in Vorst stark besucht**

**Büttgen.** Der Einladung zu einer wichtigen Versammlung der CDU-Ortspartei Büttgen waren gestern Landwirte, Arbeiter und Beamte aus dem Pfarrbezirk Büttgen-Vorst am gestrigen Vormittag in großer Zahl gefolgt, so daß das Sälchen von Schauenberg bis auf den letzten Platz besetzt war. Dieser starke Besuch ließ erkennen, wie sehr die Bevölkerung die Bedeutung der Gemeinderatswahlen am 25. Februar erkannt hat, in der sie entscheiden muß, wer in Zukunft die Gemeindepolitik zu lenken hat. Auch die letzte Landtagswahl hat in Büttgen gezeigt, daß die Bevölkerung in christlich-demokratischem Sinne betreut sein will. Die überaus sachlichen Erklärungen des Versammlungsleiters, Rektor i. R. Arns, bezogen sich auf den Hauptzweck dieser Zusammenkunft: „Männer zu finden, die bereit sind, als Vertreter der Gemeinde aus christlicher Grundhaltung heraus mitzuarbeiten, damit die kommunale Arbeit in Zukunft zum Wohle der gesamten Bevölkerung gestaltet werden kann."

Versammlungsleiter Arns erklärte: „Wenn gewisse Leute sich für eine Liste der FDP entscheiden, so kennzeichnet dies ihre Gesinnung, die sich darauf beschränkt, die eigenen wirtschaftlichen Interessen zu wahren, eine Methode, die dem Gesamtwohl entgegensteht. Eine solche Einstellung sei in einer kleinen Gemeinde völlig abwegig, da Sinn einer Gemeindevertretung sei, gemeinschaftlich für eine fruchtbare Zukunftsarbeit im Gemeinderat einzutreten. Der Versammlungsleiter ging dann auf die Kandidaten-Vorschläge ein, die nötig seien, um eine tüchtige CDU-Vertretung im Sinne der Bevölkerung aufzustellen. Einstimmig wurden Landwirt Radermacher, Gewerbetreibender Peter Heimes und Johann Hannen als Vertreter der Arbeiterschaft gewählt.

Es zeugte für die Objektivität dieser CDU-Versammlung, daß auch den Gegnern das Wort erteilt wurde. Diese Redner fanden jedoch wenig Echo. Versammlungsleiter Arns ermahnte die Büttger, die Reserveliste der Gegner zu beachten. Bei der letzten Wahl habe die CDU ihre Gemeindevertretung aus der Hauptliste aufstellen können, und man hoffe es diesmal wieder zu tun. Die Gegner dagegen hätten als Stimmenfang bekannte Namen in die Hauptlisten gesetzt und die der Bevölkerung weniger genehmen der Reserveliste überlassen, so daß bei dem Verhältniswahl-System gerade diese in den Gemeinderat gekommen seien. Auch der Einschüchterungsversuch einer seien. Auch der Einschüterungsversuch eines russischen Invasion bange zu machen versuchte, verpuffte wirkungslos. Arns: „Wir sind Deutsche und müssen, solange wir hier stehen, unsere Pflicht tun!" (Starker Beifall.)

Die Bevölkerung von Büttgen wird am 25. Februar ihren christ-deutschen Sinn unter Beweis stellen, der auch in dieser Versammlung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

# Der Mann im Betrieb soll mitbestimmen

**Tagung des Sozialausschusses der CDU im Marienhaus**

Wir Christen müssen Farbe bekennen, sonst sitzen wir eines Tages draußen. Um aber Farbe bekennen zu können, müssen wir die christliche Auffassung in Fragen von entscheidender Bedeutung kennen, beispielsweise in der Eigentumsfrage. Von 24 Arbeitsdirektoren der entflochtenen Betriebe sind zwei Christen und von den Aufsichtsratsmitgliedern von 48 Aufsichtsräten sind es nur vier oder fünf.

Das waren nicht unwesentliche Gedanken, die sich am Rande des Themas ergaben, das sich der Sozialausschuß der CDU auf seiner gut besuchten Tagung am Sonntagmorgen gestellt hatte. Sozialreferent Mick aus Köln sprach in der von Stadtverordneten Knümann geleiteten Tagung im Marienhaus über das Thema, das in den letzten Wochen die Gemüter so sehr erhitzt hat: das Mitbestimmungsrecht. Während der Redner ein entschiedenes Ja zum Grundsatz der Mitbestimmung sagte, hellte er aber in sehr eindeutiger und eindrucksvoller Weise die Nebenziele auf, die mit dem Fanfarenstoß erzielt werden sollten. Geben wir seinen Gedanken Raum:

Die Industrie hat dem Nationalsozialismus, der bereits die Schlacht verloren hatte, an die Macht geholfen. Die Schwerindustrie hat die Kriegsrüstung betrieben. Als Deutschland besiegt war, wurden die Werke der Kohle und des Eisens entflochten, um zu verhindern, daß wieder zu viel gefährliche Macht in eine einzelne Hand kam. Damit erhielten diese Betriebe auch eine neue Ordnung. Die Aufsichtsräte wurden paritätisch von Arbeitnehmern, früheren Inhabern und der öffentlichen Hand besetzt, und es wurden aus den Reihen der Arbeitnehmer Sozialdirektoren bestellt, die neben dem kaufmännischen und technischen Direktor voll verantwortlich Sitz und Stimme im Direktorium haben.

Als sich die Bundesregierung nun bemühte, die entflochtenen Betriebe in deutsche Zuständigkeit zu übertragen, forderten die Gewerkschaften, daß dabei der neue Status erhalten werde. U. a. war es ein entstelltes Erhard-Interview, einer amerikanischen Journalistin gewährt, das die Sache zuspitzte. Erhard bestritt auf Ehre, die ihm zur Last gelegten Aeußerungen getan zu haben, und Herr Freitag von der IG Metall gab zu, sich geirrt zu haben. Trotzdem kam es zur Urabstimmung und Streikdrohung und unter Einschaltung der Autorität des Bundeskanzlers dann zu einem Gespräch und Vergleich der Sozialpartner.

Tatsächlich aber hätte die Regierung gar keine Statusänderung herbeiführen können, denn das Recht hierzu obliegt allein der Hohen Kommission, die aber, da das neue Statut sich bewährt hat, gar nicht daran dachte, das Statut zu ändern. Was sollte also der Streik bezwecken? Die Streikdrohung war eine Dokumentation gewerkschaftlicher Macht, und durch den Streik sollte evtl. auf andere Weise erreicht werden, was durch die Wahlen nicht erreicht worden war. Das Bonner Parlament sollte unter den Druck der Straße gestellt werden. Allerdings hat man auch von Arbeitgeberseite wenig getan, um die Arbeitnehmerschaft weniger empfänglich für Hetzparolen werden zu lassen. Wohin soll es aber führen, wenn einzelne Gruppen, wie Gewerkschaften, Autofahrer, Bauern, Kriegsbeschädigte, Süßwarenindustrie usw. ihre Ziele mit Gewalt beim Parlament erzwingen wollen?!

Nun steht der Gesetzentwurf zur Mitbestimmung am nächsten Mittwoch zur ersten Lesung im Bonner Parlament an, und die Mindestgröße der Betriebe, auf die das Mitbestimmungsrecht angewandt werden soll, wurde auf 300 festgelegt. Das Gesetz wird nicht, wie die Gewerkschaften es verlangen, in drei Lesungen hintereinander durchgepeitscht. Man darf unsere Abgeordneten und das Parlament nicht zum Befehlsempfänger irgendeiner Stelle degradieren.

Zum Gesetz selbst: Das einzelne Werk wird nicht seinen Mann in den Aufsichtsrat usw. entsenden, sondern die Gewerkschaft. Hier scheint eine grundsätzliche Gefährdung dessen vorzuliegenn, was wir auf keinen Fall aufgeben können. Wir sprechen nicht vom Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften, sondern der Arbeitnehmerschaft. Das Mitbestimmungsrecht muß wirklich beim Mann im Betrieb liegen. Die Gewerkschaften sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

## Junge stürzte zu Tode

**Tragisches Unglück an der Gladbacher Straße**

**Wie erst jetzt bekannt wird, stürzte am vergangenen Freitagnachmittag in einem Hause an der Gladbacher Straße ein zehnjähriger Junge im elterlichen Hause so unglücklich, daß er einen Riß der Schlagader erlitt und verblutete, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Nach den Feststellungen der Polizei liegt Schuld eines Dritten nicht vor.**

**„Nicht jugendfrei"**

Mit großem Befremden mußten gestern Neußer Lehrer und Jugendführer feststellen, daß Jugendliche in großer Zahl zu einem Film Eintritt erhielten, der von der Selbstkontrolle als „nicht jugendfrei" erklärt worden ist. Die Polizei, die hinzugezogen wurde, konnte die Tatsache bestätigen. Daß der Film außerdem in der Werbung nicht das Prädikat „nicht jugendfrei" erhielt, beweist wieder einmal mehr das mangelnde Verantwortungsbewußtsein einiger Kreise. Dies dürfte zur Folge haben, daß die zuständige Polizei auch darauf in Zukunft ihr Augenmerk richtet.

# „So ging es in Holzheim nicht weiter!"

**Bundestagsabgeordneter Muckermann: An einem Strick ziehen!**

**„Wir müssen aufrechte, verantwortungsbewußte und heimatliebende Männer in den Gemeinderat wählen!", erklärte der Fraktionsvorsitzende der CDU gestern in Holzheim, „die ein leistungsfähiges und selbständiges Holzheim wollen." Alle Holzheimer Bürger waren zu einer Versammlung eingeladen, zu der auch Bundestagsabgeordneter Richard Muckermann, der Abgeordnete des Bundes für den Kreis Grevenbroich, erschienen war. CDU-Fraktionsführer Haas sprach die ehrlichen Kräfte der Gemeinde an, um sie zur Mitarbeit aufzufordern, damit die Gemeinde nach altüberkommener Väterart aus christlicher Grundhaltung geleitet werde. Dann verdiene der Gemeinderat nicht ein „Narrenhaus" oder „Kinderbewahrschule" genannt zu werden.. So ging es in Holzheim nicht weiter, stellte er fest; eine Zusammenarbeit sei nicht mehr möglich gewesen. Er legte klar, weshalb die CDU den Gemeinderat verlassen mußte. „Holzheim will so geleitet werden, wie die Mehrheit der Bürger es will und nicht, wie eine bestimmte Partei diktatorisch festlegte." Das Gemeinwohl habe die Haltung der CDU in der Frage der Obuslinie bestimmt, weil aus der Linie Neuß—Holzheim für die Gemeinde etwas habe herausspringen müssen. Im Siedlungswesen und Wohnungsbau müsse mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, aus der Wohnraumnot herauszukommen. Die Zustimmung der Versammlung war groß.

Bundestagsabgeordneter Muckermann wies auf die Würde und Bürde eines Vertreters des allgemeinen Interesses hin und betonte, daß man den Frauen Dank wissen müsse, die auf die Freizeit ihrer Männer verzichteten, damit aus dem Trümmerhaufen Deutschland eine Ordungszelle werde. Fleiß, Arbeitswille und Organisationstalent hätten den Bund wieder zu einer geachteten Stellung erhoben, an die man vor fünf Jahren nicht zu denken gewagt hätte. „Wir kommen, wenn wir in den entscheidenden Fragen an einem Strick ziehen, noch weiter." Auch die Mitbestimmung werde erreicht, und der Lastenausgleich, eine Frage, mit der sich bisher kein Volk hätte zu beschäftigen brauchen, werde kommen, ohne die Grundsubstanz der Wirtschaft, die der Landwirtschaft, zu erschüttern. Die Produktion müsse in stärkstem Maße weiter gefördert werden, um die Importe dem Ausland zu bezahlen. Die in Aussicht genommene Zuckersteuer stehe noch nicht fest. „Wir haben noch den Petersberg im Rücken. Aber der Tag ist nicht fern, dann sind wir wieder Herr im eigenen Geschäft. Bis dahin müssen wir aber noch einiges tun, um es wieder selbständig führen zu können." Auch beim Einkauf müsse wie überall Disziplin walten. Es werde keine Verknappung geben, wenn das Mißtrauen und die Uneinigkeit, die Hauptfehler der Deutschen, ausgemerzt seien. Man wolle keine Normalverbraucher mehr.

Auch in der Gemeinde müßten alle an einem Strick ziehen, wenn ersprießliche Arbeit geleistet werden solle. Jeder müsse wählen, damit die richtigen Männer in der Gemeinde auf den richtigen Platz kämen. Er vertrete den Standpunkt, daß man nur aus christlicher Grundhaltung heraus Deutschland wieder aufbauen könne.

### Kind lebensgefährlich verletzt

**Grevenbroich.** Samstag vormittag gegen 7,45 Uhr wurde ein zehn Jahre altes Mädchen aus Elsen auf dem Ostwall in der Nähe der NLK-Betriebsstelle Grevenbroich mit einer schweren Kopfverletzung aufgefunden. Es muß angenommen werden, daß das Kind auf dem Schulweg von einem Kraftfahrzeug angefahren wurde. Das Kind wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Grevenbroicher Krankenhaus eingeliefert. Wie die Polizei mitteilt, soll es sich um einen Opel-Blitz handeln, der dem Kind aus Richtung Landratsamt entgegenkam. Der Fahrer oder Personen, die den Unfall beobachteten, werden gebeten, sich bei der Kreispolizei Grevenbroich oder einer anderen Polizeidienststelle zu melden. Es kann angenommen werden, daß sich der Unfall wegen der zeitweiligen Verengung der Straße ereignete. Die Erdanschüttungen waren den Verkehrsaufsichtsstellen nicht gemeldet worden, so daß keine Warnungsschilder aufgestellt wurden.

### Kreisleistungssingen im Mai

**Grevenbroich.** Ein Bezirksfreundschaftssingen will der MGV „Concordia" (Kapellen) anläßlich seiner 50-Jahrfeier am 19. und 20. Mai arrangieren, gab Kreisvorsitzender Eckart (M.Gladbach) auf der diesjährigen Tagung des Bezirks Grevenbroich im Deutschen Sängerbund bekannt. Landrat Göggel habe sich bereit erklärt, das Protektorat für diese Veranstaltung zu übernehmen. Mit dem Freundschaftssingen solle im Kreis gezeigt werden, wie eifrig hier auf kulturellem Gebiet gearbeitet werde. Die Vorbereitungen zu diesem Singen seien in vollem Gange. — Bezirksvorsitzender Weingärtner hatte zuvor besonders auch Geschäftsführer Felix Schirmer (M.Gladbach) und den 2. Vorsitzenden Jean Betzing (Grevenbroich) begrüßt.

# Kreisstadt verlor 40 800 DM

**Stadtvertretung einstimmig für Revision des Urteils**

**Grevenbroich.** In der Stadtratssitzung teilte Stadtdirektor Wenner mit, daß die Stadt Grevenbroich am 21. Dezember 1950 in dem Verfahren des Kaufmanns Gerhards zu einem Schadensersatz von 40 800 DM zuzüglich vier Prozent Zinsen ab 1. Oktober 1946 verurteilt wurde. Einzelheiten des Urteils wurden aus bestimmten Gründen nicht bekanntgegeben. Bürgermeister und Stadtdirektor waren der Ansicht, daß gegen dieses Urteil Revision eingelegt werden müsse. Der Stadtdirektor hob hervor, daß man nicht der Meinung sein dürfe, die Stadt könne Gerhards den angeblichen Schaden ersetzen. Falls die Stadt endgültig unterliegen würde, müßten die übrigen Steuerzahler, d. h. fast die gesamte Bevölkerung, dafür aufkommen. Es ergebe sich die Frage, ob ein solches Verfahren unter Berücksichtigung der damaligen Verhältnisse in der turbulenten Zeit von 1945 gerechtfertigt sei. Denn zahlreiche Bürger der Stadt hätten während des Krieges und in der Nachkriegszeit erheblichen Schaden durch Plünderungen usw. erlitten, die schließlich als Selbstgeschädigte mit dafür aufkommen müßten, die vom Gericht erkannte Summe zu begleichen. Die Stadtvertretung beschloß nach Darlegung dieses Tatbestandes einstimmig, gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Revision einzulegen.

Ueber die Angelegenheit selbst erfährt die NGZ, daß G. Waren an verschiedene Stellen des Kreises verlagert hatte. Diese Läger wurden beim Einmarsch der Amerikaner zum größten Teil geplündert. Um weiteren Plünderungen vorzubeugen, wurde seinerzeit die Beschlagnahme der Läger angeordnet. Der Rest wurde sichergestellt und durch ein Grevenbroicher Geschäft verkauft. Das Urteil des Gerichts soll sich nun in der Hauptsache darauf gründen, daß die damalige Stadtverwaltung versäumte, von diesen Waren vor der Uebergabe eine Bestandsaufnahme vorzunehmen.

# Am 15. April Kreisverbandstag in Zons

**Bildung einer Ortsgruppe West im Kreisverband der VdK**

Der Kreisverband Neuß des Verbandes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen (VdK) verfügt im Augenblick in acht Ortsgruppen mit ca. 3 200 Mitgliedern, über eine achtunggebietende Zahl. Die Tatsache unterstreicht die Aufgabe, die sich der Verband gestellt hat: die soziale Betreuung der Mitglieder. Zu ihrer Lösung ist die Organisation von großer Bedeutung, die Größe der Ortsgruppen soll die Lösung dieser Aufgaben garantieren. Es geht um die Besserstellung der Bemitleidenswertesten in unserer Mitte. Aus dem Grunde erfolgte jetzt die Zweiteilung der bisherigen Ortsgruppe Neuß-Mitte, die nahezu 700 Mitglieder zählte. Am Samstagabend fand bei Hermkes Bur an der Rheydter Straße die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Neuß-West statt unter Teilnahme des Kreisvorsitzender Kaspers und des Kreisgeschäftsführers Kaczmarek. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht und der Entlastung des alten Vorstandes wurden gewählt:

Zum 1. Vorsitzenden der neuen Ortsgruppe Hans Schlemmer, zum 2. Vorsitzenden Frau Blumenkamp (aus dem Kreis der Hinterbliebenen), zum 1. Schriftführer Herbert Bruski, zum 2. Peter Stegmann, zum 1. Kassierer Alex Richter, zum 2. Wilhelm Weyer (Kasse „Freude und Leid") und zu Beisitzern Josef Heidbüchel, Frau Katharina Lörsch und Frau Friedel Hausmann.

Die Versammlung wählte zum Schluß der Zusammenkunft die Delegierten zum Kreisverbandstag am 15. April in Zons. Kreisverbandsvorsitzender Kaspers wies mit ernsten Worten auf die Notwendigkeit hin, immer die eigentliche Aufgabe des Verbandes, die soziale Betreuung der Mitglieder, im Auge zu behalten. Das sei und bleibe das hohe Ziel.

### NGZ gratuliert

Franz Leiß, Ridderstraße, bestand vor der Handwerkskammer Düsseldorf die Meisterprüfung als Tischlermeister.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß Lokales Stadt: Joseph Lenge, Neuß Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis: DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute Nacht 1.30 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Wwe. Franz Klose**

Berta geb. Skaletz

Sie starb fern der Heimat nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im 80. Lebensjahre.

Um ein stilles Gedenken im Gebete bitten

Die Kinder und Anverwandten.

Neuenbaum, Allerheiligen, den 10. Februar 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 13. Februar 1951, um 8.30 Uhr, vom Trauerhause Neuenbaum aus; anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Rosellen.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden und das ehrende Geleit beim Heimgang meines lieben Mannes, herzensguten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, Hausbewohnern, der Nachbarschaft, der Stadtverwaltung und dem Straßenbahnverein unseren herzlichen Dank aus.

**Frau Therese Pflepsen und Anverwandte**

Neuß, im Februar 1951.

Das Sechswochenamt findet statt am Mittwoch, dem 14. Februar 1951, um 7.45 Uhr in St. Quirin, wozu wir herzlich einladen.

Guter Rat zur Grippezeit: Wer der Ansteckungsgefahr wirksam begegnen will, sollte schon vorbeugend 3mal täglich Klosterfrau Melissengeist nehmen, — aus der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Wer schon erkältet ist, der bereite sich sofort einen Heißtrank aus Klosterfrau Melissengeist. Seit Generationen wirkt er so am besten!

Füße trocken halten! Feucht-kalte Füße führen oft zu ernsthafter Erkältung! Jeder, der in dichtem Schuhzeug unter feuchten Füßen leidet, sollte sie schon vorbeugend am Morgen mit Klosterfrau Aktiv-Puder pflegen! Verblüffend auftrocknend wirkt er auch dem Kräftegefühl entgegen. Klosterfrau Aktiv-Puder, schon ab 75 Pfg. in Apoth. und Drogerien erhältlich.

Damenringe Echt Gold ab 36.- DM Abeler FILIALE NEUSS AM BAHNHOF

Unglaublich und dennoch wahr sind die Erfolge, die mit Diplona erzielt worden sind! Menschen, die seit Jahren eine Glatze hatten, die eine Perücke tragen mußten — Diplona hat ihnen geholfen! Diplona-Nährshampoo, Diplona-Haarextrakt und Diplona-Haar-Nährkur haben ihnen ihr volles gesundes Haar zurückgegeben! Lassen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft, Drogerie, Parfümerie, Apotheke, die notariell beglaubigten Beweise zeigen! Diplona hilft wirklich! Überzeugen Sie sich noch heute! Diplona Haar-Kur

Tapeten von Farben-Pelzer Mühlenstraße sind ein Be riff

Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen. Bei Notschl. schnellste Bedienung Heinz Bender Neuß Ruf 2579 Ruf 3726

Gut rasiert - gut gelaunt! ROTBART KLINGEN Ein erfolgreicher Tag!

Noch bequemer - noch schneller - noch günstiger: HEYNEN'S „Drei-Kilo"-Wäsche in 3 Tagen gewaschen und getrocknet oder gemangelt für DM 2.90 + DM 0.10 für Schonung

Besichtigen Sie mein Weltwunder die unübertroffene Zweibettcouch. Mit einem Griff von der eleganten Sitzcouch zum normalgroßen Doppelbett (2 × 90/190 cm), auszieh- bar. Außerdem sind 20 Doppel-Schlafcouchen anderer Systeme am Lager. Einrichtungshaus KALDERONI Rheydt Schmölderstr. 17

GARAGEN LAGERHALLEN WERKSTATTGEBÄUDE FAHRRADSTÄNDER SIEGENER A.G. GEISWEID-WESTF. POSTF. 41 Büro Düsseldorf: Charlottenstr. 52, Ruf 2 26 45

Rasier Dich ohne Quirl mit Punktal SOLINGEN Punktal

Hämorrhoiden sind heilbar auch in schweren Fällen d. Rusmasal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 603

CARL HEYNEN Wäscherei-Betriebe u. Chemische Reinigung NEUSS Ruf 2512 Kelternerstraße 6-10 Zweite Annahme: Laden Neustraße 21

Tapeten immer richtig bei WOLFF

**Wohnungsgesuche**

3½—4-Zimmerwohnung gesucht, gegen Zuschuß Alt- od. Neubau. 3 Zimmer können eingetauscht werden. (Miete DM 33,—). Angebote u. 3169 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

**Verkäufe**

Auflegematratzen mit Federeinlagen 15 Jahre Garantie. Verkauf auch an Private. Polsterwarenfabrikation Hermann Erben, Friedrichstr. 30 (Hof Oldenkott).

**Grundstücksmarkt**

Einfamilienhaus, 8 Zimmer, in Grevenbroich-Elsen meistbietend zu verkaufen. Angebote u. 129 an NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

**Stellenangebote**

Zuverlässige Hilfe für halbe oder dreiviertel Tage gesucht. Zu erfragen 3168 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

**Autoverleih**

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 68 im Hause Atlantik, Ruf 2688.

Juwelier Bürkle, Erftstr. 16, kauft Brillanten, Gold, Silber. Werkstätte für Schmuck, Uhren.

**Geschäftsempfehlungen**

Türen, Haustür., Futter Bekleidg., Beschlag ab Fabrikl. Doner-Türen-Werk. Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.

REHBOCK — seit 1886 — Bekannt für guten Klang — Düsseldorf, Friedrichstraße 28, Nähe Graf-Adolf-Platz. Tel. 1 67 07 u. 2 42 44. Qualität und Auswahl sowie stets besondere Gelegenheiten in Flügeln, Pianinos, Kleinklavieren finden Sie bei uns. Fabrikneue und neuwertig überholte Instrumente, darunter Steinway, Bechstein, Blüthner, Förster, Ibach, Schimmel-Kleinpianos, wunderschöne Modelle, Steinway & Sons Vertretung, Teilzahlung, Vermietung mit teilw. Anrechnung bei Kauf; Eintausch; Stimmen, Reparaturen.

Brillanten, Gold, Golduhren, Platin kauft Schubart, Ddf., Bahnhofstr. 23.

**Autos, Fahrzeuge**

Ford - Taunus - Spezial 1950er Modell, 4200 km gelaufen, Umstände halber sofort abzugeben. Telefon Krefeld 2 72 71 oder Angebote 4769 Rhein. Post Krefeld (Kr.12/513

Gebrauchte Motorräder Zündapp KS 600, Zündapp K 500, NSU-Quick, Miele-Sachs 100 ccm, zu verk. R. Jörgens, Düsseldorf-Eller, Gumbertstraße 183, Ruf 2 46 06 /a9/4a-S

Ford-LKW, neuwertig gesucht. Michael Poertgen, Neuß, Tel. 80 51. (e23-3-S

## Amtliche Bekanntmachungen

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Fernmeldelinie in der Kölner Str. in Dormagen für die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus. Einsprüche gegen die Linienführung nehmen das Postamt Dormagen und das Fernmeldebauamt Düsseldorf entgegen.

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: Montag, den 12. 2. 1951, 15 Uhr, in Grevenbroich, Wirtschaft Bienefeld: Küchenbüffet, Couch, Sofa, Klöppeldecke, Kinderkleidchen u. a. m.

Günther, Obergerichtsvollzieher in Grevenbroich.